Sonnabend, 18. Ma (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7295. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ︁ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ︁ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1872.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2½ Uhr Nachmittags.

Berlin, 18. Mai. Fürst Bismarck ist heute Nachmittag um 1 Uhr nach Barzin abgereist.

Paris, 18. Mai. Die „Agence Havas“ erklärt alle Journal-Mittheilungen über deutsch-französische Unterhandlungen als verfrüht. Thiers habe nur bei der deutschen Regierung angefragt, ob dieselbe zu früherer Räumung geneigt sei gegen bestimmte Zahlungen und besondere Garantien, welche Frankreich gewähre. Hierauf sei noch keine Erklärung Deutschlands erfolgt.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 17. Mai. Nach dem neuesten Bulletin über das Befinden der Erzherzogin Sophie verlief die Nacht ohne wesentliche Störung, das Fieber ist gering, das Mattigkeitsgefühl mäßig.

Christiana, 17. Mai. Das Storthing nahm in seiner gestrigen Sitzung das Budget für die Armee an, fügte aber dem betreffenden Beschlusse ein neues Mißtrauensvotum gegen die Regierung bei. Aus verschiedenen Städten laufen Proteste ein gegen die Adresse des Storthings.

Versailles, 17. Mai. Gestern hat eine weitere Unterredung zwischen dem Präsidenten Thiers und dem deutschen Botschafter Graf Arnim stattgefunden. Wie die „Agence Havas“ wissen will, dürfte vor dem Schlusse des Jahres die Aufnahme einer neuen Anleihe zur Bezahlung des Restes der Kriegsentschädigung nicht zu erwarten sein. — Die Rente ist nach Nachrichten, welche in parlamentarischen Kreisen circuliren, unter denjenigen Werthpapieren, welche die Budgetcommission zu besteuern beantragt, nicht mit enthalten.

Newyork, 16. Mai. „Herald“, „Tribune“ und „World“ eifern heftig gegen Grant's Annahme des englischen Vermittlungs-Vorschlags; der Herald empfiehlt die Zurückweisung des Vorschlags, damit die Ehre der Nation nicht beschimpft werde.

— 17. Mai. Die meisten Zeitungen weisen darauf hin, daß die Opposition der demokratischen und antigrant'schen Senatoren gegen den Zusatzartikel zum Alabamavertrage bedeutend im Nachlassen sei und daß bei dem allgemeinen Wunsch einer Beendigung der Frage eine zufriedenstellende Erledigung der ganzen Angelegenheit kaum zweifelhaft sei. — Mehrere regierungsfreundliche republikanische Conventionen haben Resolutionen zu Gunsten einer Wiederwahl Grant's angenommen. Dem gegenüber gewinnt aber auch die Coalition der Demokraten und der regierungsfeindlichen Republikaner an Boden. Mehrere demokratische Zeitungen sprechen schon die Erwartung aus, daß die demokratische Convention Horace Greeley zum Präsidentschafts-Candidaten ernennen werde.

Der Strike der Marinebeamten.

Bisher waren es nur Fabrikarbeiter, Maurer-, Zimmer- und andere Handwerksgesellen, welche es für zweckmäßig hielten, durch Arbeitseinstellung ihre Meister zur Gewährung eines höheren Lohnes oder zur Abstellung anderer, gerechter oder ungerechter Beschwerden zu nöthigen. Andere Leute sahen, oft mit Recht, bisweilen auch mit Unrecht, mit strengem Tadel auf ein solches Vorgehen herab. Ja, in gewissen Regionen hatte man für dies „plebejische“ Treiben nichts als ein vornehmes Naserümpfen. Aber jetzt scheint man auch in höheren Kreisen die Sache schon mit anderen Augen anzusehen. Das Striken fängt unter Umständen sogar an, fashionabel zu werden. Denn auch die höheren und, in ihrem Gefolge, die subalternen Civilbeamten der bisher preußischen Marineverwaltung machen jetzt ihren Strike. „Nein, Bauer, das ist ganz was anders“ wird freilich der Herr Marinerath sagen, wenn der strikende Geselle ihn als Bundesbruder begrüßt. Aber ist es denn wirklich etwas Anderes? Wollen die Herren denn nicht auch von ihrem neuen Brodherrn, nämlich von der Reichsgewalt, durch Eidesverweigerung, also, wenn sie einen Sinn haben, wenn irgend ein Zweck mit ihr erreicht werden soll, durch angedrohte Arbeitseinstellung zwingen, zwar nicht, daß sie ihr Gehalt erhöhen, aber doch, daß sie einen bestimmten Vermögensnachtheil in dieser oder jener Weise von ihnen abwenden soll? Allerdings lassen sie in der „Magdeburger Zeitung“ sich dahin vernehmen, daß die Abwendung dieses Vermögensnachtheils nur eine reine Nebensache sei; das, worauf es „in erster Reihe“ ankommt, sei etwas unendlich Höheres, es sei ein Recht, das sie als freie deutsche Männer in Anspruch nehmen, nämlich, wie sie sagen, das Recht „zu der Frage, ob wir aus preußischen Beamten Reichsbeamte werden wollen, nach unserer eigenen freien Entschließung uns zustimmend oder ablehnend zu verhalten.“ Indeß, dies Recht macht ihnen ja niemand in der Welt streitig. Mögen sie doch auf ihrem Schein bestehen, mögen sie doch sagen: in dem Vertrage, welchen wir mit der preußischen Regierung abgeschlossen haben, steht, daß wir als Marinebeamte des preußischen Staates zu dienen uns verpflichten, nicht aber als Marinebeamte irgend eines anderen Staates, an der die Regierung uns irgend einmal abtreten könnte. Will sie daher, daß wir aus preußischem Dienste in den Dienst des deutschen Reiches übertreten sollen, nun gut, so möge sie den neuen Brodherrn, der uns übernehmen soll, auch veranlassen, daß er die Bedingungen annehmen, die wir ihm stellen. Wenn nicht, so bleiben wir preußische Beamte, und der preußische Staat muß uns unser Gehalt zahlen, ganz so, wie es in unserem Vertrage steht. Mögen sie so sprechen. Mögen sie dann aber auch dem preußischen Staate gestatten, daß er auch seiner Seits auf seinem Scheine besteht, daß er ihnen also antwortet: Eurem Verlangen zu genügen, haben wir, auch wenn wir es wollten, durchaus keine Macht, denn das Reichsgesetz steht über dem Gesetze jedes einzelnen Staates, also auch des preußischen. Zwar steht es in Eurem Belieben, ob Ihr unter den Bedingungen des Reichsgesetzes in den Reichsdienst treten wollt oder nicht. Wollt ihr es aber nicht, nun so sind wir darum doch nicht verpflichtet, für einen preußischen Marinedienst, der gar nicht mehr existirt, Euch doch Euer preußisches Gehalt bis an Euer, Gott gebe, recht spätes Lebensende, bezahlen. Denn wenn der Gegenstand, auf den ein Vertrag sich bezieht, zu Grunde gegangen ist, haben bekanntlich auch alle in dem Vertrage stipulirten Berechtigungen wie Verpflichtungen ihre Existenz verloren.

Gewiß, die preußische Regierung würde sehr mit Unrecht so sprechen, würde sehr mit Unrecht auch ihrerseits auf ihrem bloßen, nackten Rechte bestehen; ja, sie würde einen Act verwerflichster Tyrannei ausüben, wenn die Marinebeamten für ihre Weigerung, in den Reichsdienst zu treten, mehr als ihren bloßen Schein, wenn eine wirkliche und wahre, d. h. wenn sie eine sittliche Berechtigung, wenn sie ein schwer wiegendes und den sittlichen Geboten nicht widersprechendes Interesse dafür anzuführen hätten. Aber eine Berechtigung oder ein Interesse solcher Art wissen sie in keiner Weise aufzufinden. Gleichwohl kann man ihnen nicht sagen, daß sie wider die menschliche Natur und wider die Regel, nach welcher auch der allerkahlste, der bloß rechnende Verstand handelt, ohne irgend ein Interesse auf ihrem Rechte bestehen sollten, einzig und allein darum, weil es ihr Recht ist.

In der That fühlen auch sie zur Geltendmachung ihres Rechtes zwar nicht gerade durch ein ideales Interesse sich veranlaßt, wie es ja auch die an sich allerdings thörichte Furcht es wäre, als ob sie im Dienste des Reiches den Geboten ihres partikularistisch preußischen Patriotismus zuwider handeln oder gar für eine an sich selbst schlechte und verwerfliche Sache eintreten müßten. Aber es ist doch immerhin nicht der blos rechthaberische Eigensinn, sondern auch ein Interesse, aber ein lediglich materielles, und noch dazu äußerst winziges, um dessentwillen sie auf ihren Schein bestehen. Nichts Anderes in der Welt, wie sie schließlich selbst eingestehen, bestimmt sie, den Uebertritt aus dem preußischen in den deutschen Marinedienst zu verweigern, als weil jener ihnen das Privilegium gewährt, nur zu den halben Communalsteuern herangezogen werden zu dürfen“, dieser aber nicht. Die deutsche Reichsgesetzgebung möge ihnen nur ebenfalls dies Privilegium geben, und ihr so äußerst zartes Rechtsgefühl wird sich auch keinen Augenblick mehr verletzt fühlen; sie werden dem Reiche dann den Eid leisten, ganz wie er ihnen vorgelegt wird. Wie materiell die Herren, wenigstens ihr Fürsprecher in der „Magd. Ztg.“, sie faßt, geht daraus hervor, daß sie, wie eben dieser Fürsprecher sagt, allerdings ihr „Staatsbeneficium auf Kosten der Gemeinden“ an sich selbst und staatsrechtlich für verwerflich erachten, daß man „ihnen aber doch nicht die staatsrechtliche Schwärmerei zumuthen dürfe, daß sie ohne Noth auf dieses Staatsbeneficium verzichten sollten.“ Nun, die „Noth“ wird da sein, sobald die preußische Staatsregierung, wie sie ja unmöglich anders kann, ihr Nein gesprochen hat.

Bei der Art und Weise, wie jetzt in vielen, vielleicht den meisten Städten die directen Communalsteuern veranlagt werden, werden allerdings diejenigen, deren Einkommen sich seiner vollen Höhe nach ohne Weiteres nachweisen läßt, unverhältnißmäßig schwer betroffen. Aber immerhin haben die Beamten, so lange sie nur von der Hälfte ihres amtlichen Einkommens besteuert werden dürfen, noch immer ein merkliches Vorrecht vor einer großen Anzahl ihrer Mitbürger. Auch bemerkt die „National-Ztg.“ mit vollem Rechte und in Uebereinstimmung mit dem, was auch wir aus dem Munde ehrenwerther Beamten oft gehört haben, daß es mit der Würde eines Beamten in keiner Weise vereinbar sei, wenn er, der vor Allen die Interessen des Gemeinwesens zu wahren hat, auch nur den Schein auf sich ladet, als wolle er die öffentlichen Lasten nicht in gleichem Maße tragen, wie seine Mitbürger.

Reichstag.

24. Sitzung am 17. Mai.

Entwurf einer Seemanns-Ordnung. Der Reg.-Comm. Geh. Rath Jebens giebt folgende Entstehungsgeschichte der Vorlage. Auf Grund des Art. 54. d. Verf. haben zuerst Oldenburg, Bremen und Hamburg 1870 eine Seemannsordnung vorgelegt, dann kam ein preußischer Gegen-Entwurf. Beide Entwürfe sind sodann einer unter Betheiligung aller Bundes-Seestaaten aus Beamten, Vertretern der Rhederei und des Schifferstandes und einem Seeoffizier zusammengesetzten Commission überwiesen, in welcher ein dritter Entwurf zu Stande kam, dem sich die Vorlage im Wesentlichen anschließt. — Abg. Lesse spricht der Vorlage in ihren meisten Theilen seine volle Anerkennung aus; er finde freilich auch mancherlei zu tadeln, hält es aber für höchst wünschenswerth, daß das Gesetz noch in dieser Session zu Stande komme. Der Entwurf differire in erheblichen Punkten von dem Handelsgesetzbuche, was an und für sich kein Fehler sei, denn eine Revision des Handelsgesetzbuches mache sich von Tag zu Tag nothwendiger. Er empfehle Ueberweisung an eine Commission. — Abg. Mosle empfiehlt Plenarberathung. — Abg. Banks findet es absolut verwerflich, daß der Entwurf die Verbindung von Administration und Justiz beibehalten, die sonst nirgend mehr existire. Eine solche Verwaltungsjustiz führe zu den ärgsten Ungerechtigkeiten. So dürfe z. B. ein gemißhandelter Matrose nicht das Schiff verlassen, was ihm sonst auf keiner Marine der Welt verwehrt sei. Solche drakonische Bestimmungen seien völlig unnöthig bei dem Character der deutschen Seeleute und dienten nur dazu, gerade die besten und tüchtigsten von ihnen der englischen Marine in die Arme zu treiben. Doch ließen sich mit einiger Zeit die ärgsten Schäden aus der Vorlage ausmerzen; dazu sei aber Commissionsberathung unbedingt nothwendig. Nachdem sich noch die Abgg. Löwe, v. d. Freeden und Russell in gleichem Sinne ausgesprochen haben, wird die Niedersetzung einer Commission von 14 Mitgliedern zur Berathung der Vorlage beschlossen; derselben wird zugleich das Gesetz über die Verpflichtung der Kauffahrteischiffe zur Mitnahme hilfsbedürftiger Seeleute überwiesen.

Das Haus geht hierauf zur weiteren Berathung des Reichshaushalts-Etats für 1873 über. Abg. Dr. Frisch fragt an, wie es mit der in Aussicht gestellten Unterstützung der Beobachtung des 1874 stattfindenden Venus-Durchganges ist. Präs. Delbrück erwiedert, daß Vorbereitungen getroffen, jedoch noch nicht die Kostenrechnung aufgestellt sei.

In Bezug auf die Erweiterung des deutschen Consulatwesens liegen zahlreiche Petitionen vor. Ueber die Ernennung von Berufsconsuln in Italien referirt Abg. Kapp: Die Handelsbeziehungen zwischen Italien und Deutschland sind sehr lebhaft. Wir beziehen aus Italien Oel, Seide, Hanf und Schwefel und schicken ihm Manufacturwaaren, Glas, Porzellan, destillirte Getränke, Waffen. Unser Import nach Italien betrug 1866: 7,444,496 Lires, 1870: 12,917,314 Lires, darunter Baumwollengewebe 1866: 266,724 Lires, 1870 jedoch 1,296,226 Lires; Wollengewebe 1866: 906,271, 1870: 2,291,524 Lires; Taback, der 1865 und 1866 noch gar nicht eingeführt wurde, 1870 über 1 Million Lires. Der Export aus Italien betrug 1866: 1,186,690 und 1870: 4,474,302 Lires; darunter beispielsweise rohe Seide 1866: 406,342 und 1870: 705,835 Lires. Hat sich so unser Handel mit Italien in den letzten 4 Jahren fast verdoppelt und theilweise verdreifacht, so gestalten sich unsere Aussichten für die Zukunft noch viel günstiger, vor allem durch die Gotthardbahn. Gegenüber diesen günstigen Aussichten sind aber unsere consularischen Beziehungen noch ziemlich im Rückstande. Unter unseren 28 Consuln in Italien ist kein einziger Berufsconsul, während Großbritannien 2 General- und 5 besoldete Consuln, Frankreich 5 General- und 3 besoldete Consuln, Rußland 4 und 3, Spanien 1 und 5, die Türkei 7 General- und 2 besoldete Consuln unterhält. Um nun eine Reform auf diesem Gebiete für Deutschland herbeizuführen, sind zwei Vorschläge in der Commission gemacht. Der eine geht dahin, die Wahlconsuln durch Berufsconsuln zu ersetzen, von denen der eine in Mailand, der andere in Mittelitalien, etwa in Livorno oder Florenz, der dritte in Neapel und der vierte in Sicilien domiziliren soll. Nach dem andern Vorschlage sollen wir die Wahlconsulu beibehalten, sie aber einem besoldeten Berufs-Generalconsul unterstellen. Die Commission empfiehlt, um zunächst einen Anfang zu machen, vorläufig die Errichtung eines Berufs-General-Consulats in Rom. Eine wirkliche Reform unseres Consulardienstes werden wir aber meiner Ansicht nach nicht durchführen können, ohne eine Erhöhung der Consulargebühren, die gegenwärtig unverhältnißmäßig niedrig gegriffen sind. Amerika hat im Jahre 1871 einen Gewinn von 171,000 Dollars aus seinen Consulaten gezogen. Andere Staaten bringen die Hälfte ihrer Consulatskosten durch die Gebühren auf, wir dagegen nur 8 bis 10 Procent. — Abg. Löwe hält es für zweckmäßiger, den Generalconsul in Neapel, statt in Rom anzustellen, wo bereits ein Gesandter sei. Ebenso wünscht er, daß statt des neuen Berufsconsulats in Philadelphia ein solches in San Francisco errichtet werrde, wo bedeutend mehr Deutsche zu schützen seien. — Abg. Schleiden schließt sich dem letzteren Wunsche an. Bundes-Comm. v. Philipsborn: Die Interessen der Schifffahrt machten Berufsconsulate in Italien überhaupt nicht erforderlich und auch für den Handelsverkehr werde es im Allgemeinen genügen, durch Handelsagenten, Commissarien und andere derartige Organe diejenigen Erkundigungen einzuziehen, welche erforderlich seien, die richtigen Wege zu finden. Für besondere Fälle, wo diese Mittel nicht ausreichen oder wo es sich darum handle, über bestimmte handelspolitische Fragen Informationen einzuziehen, sei es dagegen indicirt, der Gesandtschaft in Rom einen mit diesen Fragen vertrauten Fachmann zur Seite zu geben. England kam von seinem System der besoldeten Berufsconsuln mehr und mehr zurück, und geht zu dem deutschen System der Wahlconsulate über. Ein Berufsconsulat für Philadelphia sei vorläufig nur in Vorschlag gebracht, das Consulat in San Francisco werde ohne Zweifel in den nächsten Etat aufgenommen werden. — Abg. Sonnemann weist zur Unterstützung des Antrages auf Errichtung von Berufsconsulaten in Italien noch auf die Interessen des Geldmarktes hin. Sehr bedeutende deutsche Capitalien seien in italienischen Eisenbahn- und Industriepapieren angelegt. Zur Information über die darauf bezüglichen Verhältnisse reichten die Wahlconsuln nicht aus, zumal sie vielfach selbst an den betreffenden Unternehmungen betheiligt seien, die Gesandtschaft aber mehr von den kirchlichen und politischen als von den Handels-Interessen occupirt sei. — Der Antrag der Commissarien wird hierauf mit großer Majorität angenommen: „Die Errichtung von Berufs-Consulaten in Italien in Erwägung zu ziehen und zunächst wenigstens ein Berufs-General-Consulat in Rom in's Leben zu rufen.“

Der Etat der außerordentlichen Ausgaben fordert zur Erwerbung des Palastes Caffarelli in Rom, welcher zugleich der archäologischen Wissenschaft gewidmet ist, die Summe von 301,650 ℛ︁, die Commissarien des Hauses beantragen hierzu, den Reichskanzler aufzufordern: 1) auf die Umwandlung des archäologischen Instituts zu Rom in eine Reichsanstalt mit einer angemessenen Dotirung bei Aufstellung des Haushalts-Etats für 1874 Bedacht zu nehmen; 2) die Gründung einer Zweiganstalt dieses Instituts in Athen in's Auge zu fassen und event. eine entsprechende Summe dafür in den Haushalts-Etat für 1874 aufzunehmen. — Abg. Kapp: Während die Franzosen und Engländer erhebliche Mittel für wissenschaftliche Expeditionen und für Erwerbung von Kunstschätzen verwendeten und so den Ruhm ihrer Länder erhöhten, beschränkte sich die Mitwirkung Deutschlands auf die stille wissenschaftliche Arbeit seiner Gelehrten. Wenn die Ausbeute der literarischen Schätze auch ziemlich erschöpft sei, so böten doch die Inschriften antiker Denkmäler noch unermeßliches Material für die Thätigkeit unserer Gelehrten, und um hier eine planmäßige Arbeit zu ermöglichen, bedürfe man eines gemeinsamen Mittelpunktes, wie er durch ein archäologisches Institut zu Athen gegeben wäre. Redner weist endlich noch auf die Bedeutung eines solchen wissenschaftlichen Sammelpunktes für die deutschen Architecten hin und spricht schließlich den Wunsch aus, auch die Marine, namentlich einzelne Kanonenboote unter der Leitung von Generalstabsoffizieren der wissenschaftlichen Forschung dienstbar zu machen. (Beifall.) — Auf die Anfrage des Abg. Grf. Preysing erklärt der Bundescomm. v. Bülow, der Palast gehöre theils der preußischen Krone, theils dem preußischen Staate. — Die Anträge der Commision werden angenommen.

Zum Etat der Postverwaltung liegt folgender Antrag der Commission vor, die Petition des Kaufmanns Ebel, z. Z. in Breslau, um Gehaltsaufbesserung und Pensionsberechtigung der Postexpediteure 1) soweit sie die Pensionirung der Postexpediteure betrifft, mit Rücksicht auf die Lage der neuesten Gesetzgebung für erledigt zu erklären, 2) insofern sie für diese Beamten eine Gehaltsverbesserung beantragt in Betreff derjenigen vollbeschäftigten Postexpediteure, welche ihr Amt nicht als Nebenamt verwalten, dem Reichskanzler zur Erwägung für den Etat pro 1874 zu überweisen. — Nachdem Abg. Overweg diesen Antrag begründet hat, spricht Abg. Schmidt (Stettin) zu Tit. 1 des Etats (Porto) seine Befriedigung über die Verwaltung der Post aus und wünscht nur noch eine Herabsetzung des Portos nach Central- und Süd-Amerika. Zu Tit. 2 (Personengeld) fragt Abg. Sombart, was aus der Petition geworden sei, welche das Haus im November vorigen Jahres dem Reichskanzler zur Berücksichtigung überwiesen und welche gefordert habe, das augenblicklich giltige Meilenmaß in Kilometer zu verwandeln. Präsident Delbrück erwidert, daß er, obgleich ihm der Zusammenhang der Frage mit Tit. 2 des Postetats etwas unklar geblieben sei (Heiterkeit), er doch gern bereit sei, zu erklären, daß die Petition nach Einholung der Gutachten der einzelnen Regierungen nunmehr im bezüglichen Ausschuß des Bundesraths berathen werden. Auf eine Anfrage des Abg. Dernburg giebt Generalpostdirector Stephan eine Erläuterung des Instituts der Postsparkassen, der zufolge jede Postkasse verpflichtet sein solle, die Spareinlagen anzunehmen und nach vierzehn Tagen etwa gegen Vergütung der Portokosten und einer kleinen Provision an die Sparkassen abzuführen. Darauf beschloß das Haus die Vertagung der Debatte.

Präsident Simson will die nächste Sitzung auf morgen anberaumen. Abg. Lasker macht jedoch darauf aufmerksam, daß schon jetzt das Haus nicht mehr beschlußfähig sei, es also schwerlich morgen sein werde. Darauf beraumt der Präsident die nächste Sitzung auf Mittwoch an.

Deutschland.

✱ Berlin, 17. Mai. Das Comité für die Westpreußische Säcularfeier hat, wie wir bereits berichtet haben, bei Sr. Maj. dem Kaiser in der Audienz, in welcher es die Einladung zu dem im September in Marienburg zu veranstaltenden Feste vortrug, die freundlichste Aufnahme gefunden. Gestern wiederholte bei der Tafel im Schlosse, zu welcher die Mitglieder des Comités eine Einladung erhalten hatten, der Kaiser seine volle Zustimmung zu dem Unternehmen und sagte nochmals seine Theilnahme an dem Feste zu. Auch von dem Kronprinzen ist das Comité am 14. d. M. in Potsdam empfangen und Se. Kais. Hoheit erklärte ebenfalls, mit Freuden an dem Feste Theil nehmen zu wollen und behielt die Mitglieder des Comités, nach eingehender Unterhaltung mit denselben, zur Tafel bei sich. Von dem Fürsten Reichskanzler wurden dieselben mit einer Einladung zum Diner am 15. d. M. in Gemeinschaft mit den in Berlin anwesenden westpreußischen Reichstags-Abgeordneten beehrt, bei welchem sie Gelegenheit fanden, sich der freudigen Annahme der Einladung zu dem Feste zu versichern. Am 26. d. M. wird das Comité wieder in Marienburg zusammentreffen, um die einzuleitenden Arrangements an Ort und Stelle zu besprechen. Wir dürfen hoffen, daß die Feier eine allgemeine, würdige und nationale werden wird.

†† Berlin, 17. Mai. Die Commission zur Berathung des Schulze'schen Vereinsgesetzentwurfes nahm heute die Debatte über § 1 des

Gesetzes von Neuem wieder auf. Abg. v. Kusserow schlug eine Formulirung vor, wonach das Gesetz nur auf Gewerkvereine Anwendung haben solle. Abg. Lesse machte den Gegenvorschlag, den § 1 folgendermaßen zu fassen: „§ 1: Vereinigungen von unbeschränkter Mitgliederzahl zu einem in den Gesetzen nicht verbotenen Zwecke, erhalten die Rechte eines anerkannten Vereins nach Inhalt des gegenwärtigen Gesetzes unter den nachstehenden Bedingungen. Dieses Gesetz findet keine Anwendung: 1. auf die im deutschen Handels-Gesetzbuche aufgeführten Handels- und die Versicherungs-Gesellschaften, sowie auf die im Gesetze vom 4. Juli 1868 characterisirten Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften, überhaupt auf alle Vereinigungen, welche auf Erwerbs-Gewinn oder einen wirthschaftlichen Geschäftsbetrieb gerichtet sind; 2. auf Vereine, welche politische oder religiöse Zwecke verfolgen oder ihnen thatsächlich dienen, auf geistliche Orden und Gesellschaften und religiöse Körperschaften jeder Art; 3) auf Vereine von Arbeitgebern und Arbeitern, welche nach ihren Satzungen oder thatsächlich sich die Organisation von Arbeitsaussperrungen oder -Einstellungen (Strikes) zur ausschließlichen Aufgabe machen, ohne sich an den zur Schlichtung der denselben zu Grunde liegenden Streitigkeiten dienenden Einigungs- oder Schiedsämter zu betheiligen. Die Zulassung, das Verbot oder die Beschränkung von Vereinen, vom Standpunkte des öffentlichen Rechts wird durch das gegenwärtige Gesetz nicht berührt." Nach längerer Debatte acceptirte die Majorität der Commission den Vorschlag des Abg. Lesse im Princip, behielt sich aber vor, im weiteren Laufe der Berathung des Gesetzes auf Einzelheiten desselben wieder zurückzukommen. Mit dieser Annahme des § 1 ist für die Commission die Möglichkeit gegeben, mit ihren Berathungen zu einem positiven Resultate zu gelangen.

— Nach den getroffenen Dispositionen sollte die diesjährige Sommererholung des Kaisers schon Ende Mai beginnen. Die Taufe des jüngst geborenen kronprinzlichen Kindes, welcher der Kaiser beiwohnen will, war das erste Hinderniß für die Ausführung der getroffenen Dispositionen. Die Abreise des Kaisers mußte dadurch auf Anfang Juni vertagt werden. Dadurch, daß die wichtigen Fragen, die im Reichstage und im Landtage zur Erledigung gebracht werden sollen, nicht in der erwarteten Frist erledigt worden sind, hat die Abreise des Kaisers nach Ems noch weiter hinaus bis in die Mitte Juni verschoben werden müssen.

— Wie der „Spen. Ztg." mitgetheilt wird, steht innerhalb der conservativen Partei demnächst eine Veränderung bevor. Die Partei ist im Begriff, sich auf Grund eines neuen Programms zu reorganisiren, welches den politischen Umgestaltungen der letzten Jahre Rechnung trägt. — Innerhalb der andern kleineren Fractionen auf der rechten Seite und in der Mitte des Hauses werden (demselben Blatte zufolge) die Stimmen immer zahlreicher, welche die jetzigen Fractionsschranken als veraltet aufzuheben und eine große Mittelpartei zu bilden wünschen.

* Die „officielle" Kreisordnungscommission des Herrenhauses ist jetzt endlich soweit in ihren Arbeiten vorgeschritten, daß sie dieselben bald nach Pfingsten beendigen kann. Ihre Beschlüsse sind, wie das vorherzusehen war, unannehmbar.

* Die Bundesregierungen beabsichtigen dem Reichstage im Herbste ein Gesetz, betreffend die Einführung einer Reichsgewerbesteuer, vorzulegen. Bekanntlich hatte der Herr Finanzminister von dieser Absicht bereits im preußischen Abgeordnetenhause gesprochen.

— Mehrere Blätter machen die Mittheilung, daß in den von der Reichspostverwaltung neuerdings abgeschlossenen Postverträgen, namentlich auch in denjenigen mit Oesterreich, die Anwendung der eintretenden Verkehrs-Erleichterungen auch auf das Großherzogthum Luxemburg vereinbart sei. Diese Mittheilung wird offiziös dahin berichtigt, daß in sämmtlichen erwähnten Verträgen die Ausdehnung jener Erleichterungen auf den luxemburgischen Postbezirk erst für den Zeitpunkt in Aussicht genommen ist, zu welchem die deutsche Reichs-Postverwaltung den betreffenden fremden Postverwaltungen mitgetheilt haben wird, daß die bezüglichen Verhandlungen zwischen Deutschland und Luxemburg zum Abschluß gelangt sind.

— Der kürzlich in Dresden versammelt gewesene Ausschuß des deutschen Journalistentages hat beschlossen, den Reichskanzler in einer Petition aufzufordern, das Reichs-Preßgesetz vor seiner Berathung im Reichstage zu veröffentlichen.

— Dem Grafen Usedom sind, wie die „Krz.-Ztg." hört, für die einstweilen provisorische Leitung der Königlichen Museen selbstständigere Befugnisse, namentlich in Bezug auf den Ankauf von Kunstwerken, eingeräumt worden, als sie nach dem bisherigen Statut dem General-Director zustanden.

Stuttgart, 17. Mai. Der neu ernannte Minister des Innern, v. Sick, ist heute beeidigt. Der König hob in seiner Ansprache hervor, daß die bisherige loyale Thätigkeit des Ministers sowie die Wirksamkeit desselben in der Kammer ihm volles Vertrauen einflöße; vor Allem sei die Pflege der volkswirthschaftlichen Interessen des Landes und die Einführung der erforderlichen wichtigen Reformen auf diesem Gebiete zu empfehlen. Der Minister sprach darauf zunächst seinen Dank für das Vertrauen des Königs aus und fügte hinzu, daß er seine in der Leitung des Staats bereits bewährten Collegen besonders um Entgegenkommen und Unterstützung ersuche, um mit ihnen den rechten Weg einheitlicher Thätigkeit gehen zu können. (W. T.)

Oesterreich.

Wien, 16. Mai. Der Club der Verfassungspartei des Reichsrathes verhandelte gestern über die massenhafte Einwanderung der Jesuiten nach Oesterreich. Es wurde ein Comité gewählt, um diese Frage zu prüfen. Der Antrag auf Erlaß eines Gesetzes betreffs Nichtzulassung des Jesuitenordens wurde abgelehnt. (!)

Schweden.

Nach dem schwedischen Militärbudget sind die Ausgaben für die Armee von 9,627,720 schw. Rdlr. im Jahr 1871 auf 14,736,239 Rdlr. im Jahr 1873 gestiegen. Für 1873 sind im Budget im Ganzen 14,862,000 Rdlr. aufgeführt. Das Budget der Seewehr ist von 3,879,033 Rdlr. im Jahre 1871 auf 4,988,000 Rdlr. im Jahre 1872 gestiegen, und für 1873 werden 7,168,300 Rdlr. gefordert. Es kommen dann noch die Kosten des Eintheilungswesens oder etwa 5,408,567 Rdlr. hinzu. Während also die Gesammtausgabe für 1871 ungefähr 19 Mill. betragen hat, wird diejenige für 1873 nach dem Budgetentwurf ungefähr die Summe von 27½ Mill. Rdlr. erreichen. (1 Rdlr. = ca. 11½ Sgr.)

Frankreich.

Paris, 5. Mai. In der gestrigen Sitzung der Commission, welche mit den Capitulationen betraut ist, wurde auch der Bericht über Sedan vorgetragen. In demselben ist u. A. gesagt, daß die Armee von Sedan 80,000 Mann stark und von 260,000 Deutschen eingeschlossen gewesen sei, und daß die 80,000 Mann Franzosen nicht einmal für einen Tag Lebensmittel gehabt hätten. Die Garnison von Sedan, die in Kriegszeiten 6000 Mann stark sein soll, hatte nur 27 Artilleristen. Die Commission will sich nächsten Donnerstag versammeln, um zu verlangen, daß General Wimpffen, welcher die Capitulation von Sedan unterzeichnete, vor ein Kriegsgericht gestellt werde. Sie will auch, daß alle Sedan betreffende Documente vor dem 20. Mai veröffentlicht werden. An diesem Tage kommt nämlich die Interpellation Rouher's zur Discussion, und man will durch diese Veröffentlichung dem Bonapartismus einen neuen, harten Streich versetzen. Die Untersuchung gegen Bazaine beginnt morgen. Der General Rivière, welcher mit derselben betraut ist, hat seine Wohnung im unteren Stockwerk des Hauses, in welchem Bazaine sich als Gefangener aufhält. Was die Nachricht anbelangt, daß preußische Generale als Zeugen vor dem Kriegsgerichte erscheinen sollen, so ist dieselbe nicht begründet. Man will Commissionen absenden, um die deutschen Offiziere zu vernehmen, welche der Marschall als Zeugen anruft. Es scheint, daß die deutsche Regierung hierzu bereits ermächtigt hat. Neben der Affaire Bazaine sind die politischen Kreise noch immer sehr stark von der Interpellation Rouher's in Anspruch genommen. Thiers arbeitet eifrig an der Rede, die er bei dieser Gelegenheit halten will. Er will Alles aufbieten, um dem Kaiserreich den Gnadenstoß zu versetzen. Eine Deputation der Oberbeamten des Kriegs-Ministeriums, welche am letzten Sonntag zu Thiers kam, um gegen die Insinuationen des Herzogs von Audiffret zu protestiren, empfing dieser sehr kalt. „Ich begreife Sie nicht", erwiderte Thiers auf ihre Klagen, „ich habe die Rede gelesen, und ich finde darin nichts, was Ihre Klagen motiviren könnte. Die Rede stellt nichts fest, und ich bin erstaunt über den Lärm, welchen man bei Gelegenheit dieses Documents schlägt." Die Deputation wollte nur noch einige Bemerkungen machen, aber Thiers erwiderte: „Ich sage es noch einmal, die Rede enthält nichts, und Ihre Protestationen sind ohne Begründung". Der Herzog Audiffret-Pasquier soll jedoch dem 21. Mai nicht so ruhig entgegensehen. Wie es scheint, hat Rouher eine Anzahl von Documenten in der Hand, und der Herzog mag vielleicht befürchten, daß sich darunter solche befinden, die Mitglieder seiner Familie blosstellen können. Ein Audiffret war nämlich Senator, ein anderer Rath am Rechnungshofe, und der Schwiegervater des Herzogs war sogar kaiserlicher General-Einnehmer. Uebrigens sollten die Legitimisten und Orleanisten nicht zu sehr über die Uebelstände in der französischen Verwaltung schreien, denn wenn es wahr ist, daß ein Theil der französischen Beamten den Staat bestiehlt, so bringen jene dagegen die unteren Beamten fast immer um ihre wohl verdiente Beförderung, da sie sich, ihren Söhnen, Verwandten oder Günstlingen alle hohen und guten Stellen zu verschaffen suchen und so die beschädigen, welche Jahre lang dem Staate treu gedient haben. So versucht jetzt der steinreiche Benoist d'Azy, Vice-Präsident der National-Versammlung, seinem Sohne die Stelle eines Directors der Colonien im Marine-Ministerium zu verschaffen, und Herrn Michaud, den sehr verdienstvollen Unter-Director der Colonien, seiner Belohnung für langjährige Dienste zu berauben. (K. Z.)

* Aus dem Privatbriefe einer in Paris lebenden deutschen Dame wird uns gütigst Folgendes mitgetheilt. Die Briefschreiberin ist durch die diplomatische Stellung ihres Gatten in Paris gefesselt: „Es ist" — schreibt sie — „jetzt doppelt viel werth, wenn man zu Hause glücklich ist und dabei interessante Beschäftigung hat; mit den Franzosen ist für uns nicht mehr zu leben. Ich mag ihnen kaum einen Vorwurf über ihr Benehmen machen, da es ihnen so schlecht gegangen ist. Es bleibt eben Jeder am besten zu Hause; diejenigen, die wie wir durch Verhältnisse gezwungen sind, hier zu bleiben, die mögen eben sehen, wie sie's treiben. Unser Programm ist, auf der Defensive zu bleiben. Wir wählen mit der größten Vorsicht unseren Umgang außer unserem sehr zusammengeschmolzenen deutschen Kreise. Viele Angehörige fremder Nationen scheuen sich sogar, sich durch den Verkehr mit Deutschen in den Augen der Pariser zu compromittiren. Es ist nämlich schon vorgekommen, daß Franzosen der Dame des Hauses erklärt, sie würden ihren Salon verlassen, wenn sie einen Deutschen empfinge. Und sie mußte nachgeben. Wir empfangen also bei uns; da sind wir wenigstens sicher, daß uns nichts Unangenehmes geschieht. Sie können sich aber denken, wie ungemüthlich das Alles berührt. Auch die Erfahrungen, die wir an früher uns Nahestehenden machen, sind unerquicklich. v. Th—s (ein Wiener Maler und seine Familie) sehen wir gar nicht; sie sind furchtbare Preußenfeinde und wir standen schon zur Kriegszeit in Baden-Baden sehr kühl. Den Maler T. sahen wir zufällig. Als Elsäßer haßt er die Deutschen doppelt. Er versprach mir hoch und theuer, Fr. G. L., der er nie ein Lebenszeichen über den Tod ihres Mannes, der doch sein bester Freund und Studiengenosse war, gegeben, zu schreiben, that es aber doch nicht. Garstig finde ich es, wenn nationaler Groll so tief in freundschaftliche Beziehungen greift; wir Deutschen denken und fühlen anders. Wir gehen viel in's Theater, täglich spazieren, von 5—7, obschon der Mai kalt und regnerisch ist. Mein Mann ist über und über beschäftigt; ich habe ein großes Bild angefangen und zwar, einen deutschen Landwehrmann, der zu seiner Frau und seinen zwei Kindern heimkommt, lebensgroßes Kniestück. Man hat mir eine preußische Landwehruniform von Rheims geschickt, Gewehr und Alles in grobem Zeug eingenäht. Als wahre Contrebande wurde es mir mit der größten Heimlichkeit von der Botschaft in's Haus geschickt. Mein Modell ist ein französischer Soldat gewesen und Gefangener in Königsberg. Sein Patriotismus sträubt sich nicht dagegen, gutwillig den ganzen deutschen Soldaten anzuziehen. Ich riskire aber bei den Franzosen, die überall Spione wittern, in den Verdacht zu kommen, ein solch gräßliches Individium in meinem Atelier zu verstecken. Wenn es mit der angedrohten Revanche losginge, möchte ich keine Spur mehr von all dem im Hause haben. Die Option in Elsaß und Lothringen erbittert furchtbar und im Ober, wenn die nicht für Deutschland optirenden Franzosen ihre Heimath zu verlassen haben, fürchtet man große Aufregung."

— Zwischen General Bourbaki, dem Ober-Commandanten von Lyon, und dem Maire dieser Stadt, Herrn Barodet, sind ernste Zwistigkeiten ausgebrochen. Der General scheint sehr rücksichtslos aufzutreten. So fand er sich am Sonnabend Nachmittag um 2 Uhr im Stadthause mit zwei Adjutanten und einer Abtheilung Soldaten ein und durchsuchte das ganze Gebäude, sogar die Keller, in höchst eigener Person. Die Gemeindebehörde verlangt Genugthuung.

— Das kalte und regnerische Wetter, welches wir seit einigen Tagen haben, hat sehr viel Schaden angerichtet und die Ernte in vielen Gegenden in Gefahr gebracht. Der Nachtfrost hat die Hoffnungen der Weinbauern von Beaugency gänzlich vernichtet. In der Touraine haben die Gemüse und Reben stark gelitten und sind in vielen Localitäten zu Grunde gegangen. Im Languedoc hat man ernstliche Befürchtungen. In Etampes hat der Frost Alles vernichtet, und in Macon und Umgegend ist ebenfalls sehr viel erfroren.

Italien.

Rom, 13. Mai. Correnti, der fleißige Unterrichtsminister, bereitet neue Vorlagen über den obligatorischen Schulunterricht. Man hat verbreitet, die Rechte habe sich ihm in dieser Angelegenheit feindlich gezeigt, doch auch dies ist nicht gradehin richtig. Die darauf bezüglichen Aeußerungen wollen nichts weiter sagen, als daß der Gegenstand reifliche Erwägung verdient, noch reiflichere Berathungen, daß aber der Plan im Princip annehmlich erscheine und von Vielen der Rechten im Abgeordnetenhause sogar der ungetheilten Beistimmung gewiß sein darf. Was man fürchtet, ist vielmehr die Schwierigkeit, die Unterrichts-Reform in ihrem ganzen Umfange durchzuführen; es ist die Furcht vor einem allgemeinen Durcheinander, die Furcht der Minister dürfte das einreißen, für dessen Wiederaufbau eine solidere Grundlage noch nicht geschaffen sei. Im letzten Ministerrath wurde Correnti ersucht, seine Vorlagen einer präcisern Formulirung zu unterwerfen.

Spanien.

* Die Regierungsblätter fahren fort günstige, die Oppositionsblätter ungünstige Nachrichten vom Kriegsschauplatze zu bringen. Entscheidendes wird von keiner Seite berichtet. In mehreren Städten von Guipuzcoa, namentlich in Tolosa, führen die Liberalen Klage über die zu große Milde, mit welcher die Behörden gegen die unverbesserlichen Ruhestörer verfahren, und die Freiwilligen fordern, daß man auch diejenigen Carlisten, welche die Waffen niederlegen, nicht straflos ausgehen lasse. Der Bürgermeister von Tolosa, einer Stadt, wo übrigens das carlistische Element ziemlich stark vertreten ist, sandte an seinen Amtsgenossen in Santistéban folgende Depesche: „Tolosa, 13. Mai. Der General sagte, der Pardon für die Besiegten von Navarra, obgleich auch auf die Provinz Guipuzcoa ausgedehnt, bedeute nicht Schuldlosigkeit für alle, die sich melden. Der General theilte mir einen Plan mit, welchen er der Regierung mittheilen will und dessen Annahme dem Carlismus für immer ein Ende machen würde."

Türkei.

Constantinopel, 17. Mai. Ueber den Jahresbericht, welchen der Großvezir bei dem gestrigen Besuche des Sultans in der hohen Pforte erstattete, liegen heute ausführliche Mittheilungen vor, denen zufolge der Großvezir constatirte, daß die türkische Armee mit Einschluß der Reserve auf 800,000 Mann gebracht worden ist, welche alle wohl bewaffnet, wohl equipirt und mit ausreichender Artillerie versehen seien. Die Fortschritte, welche die Türkei bezüglich ihrer Seemacht gemacht, stellten dieselbe in die Reihe der ersten Seemächte. Die Befestigung der Grenzplätze schreite rüstig vorwärts, die Leistungen der Arsenale seien sehr ansehnliche. Der Bericht zählt dann die einzelnen Verbesserungen auf, welche auf dem Gebiete der Justiz, der Eisenbahnen, der Schifffahrt, des Bergbaues und des Ackerbaues erreicht worden seien. Der Sultan sprach über die bereits erzielten Resultate sich in seiner Antwort mit Anerkennung aus, bedauerte, daß der Zustand der Finanzen mit den Bedürfnissen des Landes noch nicht in entsprechendem Verhältnisse stehe und betonte, daß das jetzige Zeitalter eine ungleich raschere Thätigkeit und Action auf allen Gebieten der Staatsverwaltung erheische.

Danzig, den 18. Mai.

* Das Hospital zum Heil. Geist und St. Elisabeth, welches im 14. Jahrhundert gestiftet wurde, hat jetzt ein neues Statut erhalten und wird unter der Aufsicht des hiesigen Magistrats verwaltet werden. Das Hospital hat die Bestimmung, Arme von moralischem Wandel und unbescholtenem Ruf aufzunehmen theils unentgeltlich, theils gegen Einkauf und ihnen Wohnung und Geldspenden zu gewähren.

— In der Petitions-Commission des Reichstags wurde über eine Petition Beschluß gefaßt, die von den Arbeitern der Kaiserlichen Schiffswerfte zu Danzig ausgegangen war und bezweckte, eine Erhöhung des Arbeitslohnes zu erstreben. Der Reg.-Comm., Geh. Admiralitäts-Rath Hennicke, erklärte: Die Regierung sei nicht in der Lage, die Arbeiter zu halten, wenn sie nicht zu den dort üblichen Lohnsätzen, welche denen gleich seien, die von Privat-Unternehmern gezahlt würden, arbeiten wollten. Der geringere Lohnsatz basire auf den billigeren (?) Preisen, welche in Danzig für Wohnung und Lebensmittel gezahlt würden. Der Lohn stelle sich durch Concurrenz fest. Die vier Klassenstufen, in welcher der Arbeitslohn dort zur Vertheilung gelange, stelle die Werft-Verwaltung fest. Die Commission beschloß auf Antrag des Correferenten Dr. Müller (Görlitz), über die Petition zur Tages-Ordnung überzugehen, weil es nicht Sache des Reichstags sei, sich mit den Lohnverhältnissen der Arbeiter zu beschäftigen.

* Die für den 2. Pfingstfeiertag angeordnet gewesene militairische Feier der Einweihung der den Fahnen der hiesigen Regimenter verliehenen Eisernen Kreuze ist neuerer Ordre zufolge bis auf Weiteres verschoben worden.

* Der am Montag auf dem Legethorbahnhof verunglückte Steuer-Inspector Herr Stegemann, über welchen die irrthümliche Notiz durch die Blätter ging, daß er auf dem Transport nach dem städtischen Lazareth verstorben sei, ist noch am Leben und die Aerzte hoffen, ihm wenigstens noch das eine Bein erhalten zu können; das zweite hat bereits amputirt werden müssen. Trotz der großen Schwäche des Kranken ist Aussicht auf dessen Wiedergenesung vorhanden.

* Im Selonke'schen Etablissement eröffnet Herr Otto v. Fielitz, erster Komiker am Hoftheater zu St. Petersburg, heute Abend als Hausknecht Seege in „Ein Stündchen auf dem Comtoir" und als Petti in „Der Zigeuner" sein kurzes Gastspiel.

* In der Weichsel bei Gr. Plehnendorf ist die Leiche eines etwa 14-jährigen Knaben, welche schon längere Zeit im Wasser gelegen haben muß, aufgefunden worden.

* Das gestern Abend stattgefundene Gewitter entlud sich gegen 7 Uhr in dem Dorfe Müggenhahl in sehr heftiger Weise. Der Blitz traf die Scheune des Hofbesitzers Stettner, entzündete dieselbe und legte sie in kurzer Zeit nebst einem nahegelegenen Stall und einer Scheune in Asche. Den angestrengten Bemühungen der schnell zur Stelle erschienenen Löschmannschaften gelang es, die angrenzenden Wohngebäude zu schützen und ein weiteres Umsichgreifen des Feuers zu verhüten.

* Marienburg, 18. März. In Folge einer von einer Anzahl Gesangsfreunde ergangenen Einladung fand vorgestern eine Versammlung statt, in welcher über die Gründung einer Liedertafel für Männergesang berathen wurde. Nach einer lebhaften Debatte wurde der neue Verein mit der Maßgabe constituirt, daß derselbe sich dem deutschen Sängerbunde anschließe und dadurch die Berechtigung erlange, sich an dem im Juli in Elbing stattfindenden Sängerfeste zu betheiligen. Die Direction hat Hr. Musiklehrer Groß übernommen.

Elbing, 18. Mai. Die Stadtverordneten lehnten in ihrer gestrigen Sitzung den Antrag der Elbinger „Actien-Gesellschaft für Fabrikation von Eisenbahn-Material", ihnen die Parzelle Land, welche links von dem zum Güterschuppen führenden Wege liegt, käuflich für den Preis von 7500 Thlr. zu überlassen, nach zweistündiger, sehr eingehender Debatte, in geheimer Abstimmung mit 24 gegnn 18 Stimmen ab.

— Gestern Vormittag wollte ein Klempnerlehrling in Elbing sich mittelst einer Winde von der Dachrinne eines 4stöckigen Speichers herunterlassen; unglücklicherweise gingen die Räder der Winde auseinander, das Seil fiel von der Kurbel und der Knabe stürzte aus der beträchtlichen Höhe auf das Straßenpflaster. Er wurde als Leiche ins Krankenstift gebracht.

Pelplin, 15. Mai. Da die Männer und Väter sich den priesterlichen Ansprüchen im Großen und Ganzen nicht mehr so recht fügen wollen, versucht man es jetzt mit dem weichern Gemüth der Frauen. Unterm 4. d. hat der hiesige Bischof dem „Ehrwürdigen Diözesan-Clerus" in einem Rundschreiben überall die Begründung von „Vereinen christlicher Mütter" anbefohlen. Der Bischof schreibt u. A.; „Das Bestreben, aus den öffentlichen Anstalten die religiös-sittliche Erziehung und die dieselben förderlichen kirchlich-religiösen Uebungen zu verdrängen, macht es dringend nothwendig, daß die christlichen Mütter dieser Gefahr entgegenwirken. Der Papst behandelt diese Vereine nicht als einfache Vereine, sondern durchaus nach den canonischen Normen einer Brüderschaft oder Sodalität und hat denselben die in dem Breve vom 6. Juli v. J. bezeichneten reichen Indulgenzen verliehen, deren die Mitglieder neu sich bildender Vereine durch Aggregation an den mittelst Breve vom 12. December v. J. zur Erzsodalität erhobenen Verein in Regensburg theilhaftig werden können." Da werden die Herren Ehemänner und Väter doch wohl endlich kirre werden, wenn ihre bessern Hälften in Versammlungen, etwa unter dem Vorsitze eines jungen Kaplans, Zwecke und Ziele der Jugenderziehung verhandeln werden. — Unter der Leitung von Jesuiten werden auch in diesem Jahre wiederum hierselbst sogenannte Priesterexercitien abgehalten werden. (G.)

χ Conitz, 17. Mai. Der außerordentliche Schulrevisor des hiesigen Kreisbezirks, Landrath v. Oven (Schlochau), hat die ihm von der Regierung zu Marienwerder überwiesene Revision der angegebenen Elementarschulen bereits vorgenommen. In vielen dieser Schulen soll es in Bezug auf die deutsche Sprache höchst traurig ausgesehen haben und werden demnach auch wohl im hiesigen Kreise einzelne seitherige Schulinspectoren ihrer Functionen als solche enthoben werden. In Bezug auf die deutsche Sprache theilt uns ein Lehrer aus Kassuben mit, daß er sich beim Antritte seines Amtes die größte Mühe gegeben habe, den Schulkindern den bei Katholiken auf dem Lande üblichen Gruß in deutscher Sprache beizubringen. Als ihm dies gelungen war und alsdann kurz darauf der betreffende Herr Schulinspector von den Schülern in dieser Sprache begrüßt wurde, runzelte derselbe zum nicht geringen Erstaunen des Lehrers recht ungnädig die Stirn und schüttelte höchst mißbilligend den Kopf. Der eifrige Pädagoge kam nun zwar mit einem gelinden Verweise davon, gab indeß von der Zeit an, da er den Zorn des Gestrengen nicht auch sich ziehen mochte, alle Versuche der genannten Art auf. — Die vom Unterrichtsminister angeordneten und vom hiesigen Landrathsamte bereits aufgestellten statistischen Nachweisungen über das Elementarschulwesen ergeben, daß im Conitzer Kreise 13,709 schulpflichtige Kinder sind, von denen 10,486 öffentliche Schulen besuchen. Die Zahl der Schulen beträgt auf dem Lande 87, die der Klassen und Lehrer 99. In den Städten Conitz und Tuchel sind 18 Lehrer und Lehrerinnen. Zur Unterhaltung der Schulen müssen von den betreffenden Communen und Schulverbänden 20,155 Thlr. an Gehältern, 16,639 Thlr. an Nebenunkosten und 10,240 Thlr. zu Bauten, im Ganzen sonach 40,770 Thlr. aufgebracht werden. Die Höhe der Klassen- und Einkommensteuer beziffert sich auf 40,615 Thlr. und betragen hiernach die Ausgaben für den Unterhalt der Schulen mehr als 100%. Die einzelnen Lehrergehälter sind indeß sehr niedrig bemessen; denn 5 Lehrer beziehen ein Einkommen von 120 bis 150 Thlr., 16 ein Einkommen von 150 bis 180 Thlr., 22 ein Einkommen von 180 bis 200 Thlr., 49 ein Einkommen von 200 bis 225 Thlr., 15 ein Einkommen von 225 bis 250 Thlr., 5 ein Einkommen von 250 bis 300 Thlr., 3 ein Einkommen von 300 bis 350 Thlr. und 2 ein Einkommen von 350 bis 400 Thlr. — Am 14. d. haben vom hiesigen Bahnhofe wieder ca. 100 Auswanderer die Reise nach Amerika angetreten. — Unter den kürzlich hier zum Militär ausgemusterten jungen Leuten befinden sich 3 Mönche (Laienbrüder) — 2 aus dem Kloster Kl. Byslaw und 1 aus dem Kloster Jacobsdorf —; 2 derselben kommen zur Garde und 1 zu den Ulanen. Könnten nicht sämmtliche frommen Väter derartig versorgt werden?

Königsberg, 18. Mai. In der letzten Stadtverordneten-Versammlung gab der Magistrat Nachricht von dem Ausfalle des von den Staatsbeamten gegen die Commune geführten Prozesses, betr. deren Heranziehung zur Communalsteuer nach dem vollen Gehalt, statt des früheren Modus, sie nur nach der Hälfte des Gehalts zu besteuern. Das Obertribunal hat bekanntlich, wie früher mitgetheilt, den Magistrat verurtheilt, an die Kläger die in den letzten beiden Jahren zu viel erhobene Steuer zurückzuzahlen und die Kosten zur Hälfte zu tragen. Der Magistrat hat nunmehr folgende Beschlüsse gefaßt: 1) Allen Beamten, also nicht nur den Klägern, die pro 1870/71 zu viel gezahlte Steuer zurückzugewähren; 2) für 1872 eine neue Steuerveranlagungsliste in Bezug auf die Beamten unter Zugrundelegung der Gehaltszulagen, welche in diesem Jahre bewilligt worden, ausarbeiten zu lassen. (Von Letzterem hat der Magistrat hinterher Abstand genommen.) 3) Bei dem Abgeordnetenhause darum zu petitioniren, daß ein Gesetz erlassen werde, wonach die Beamten fortan von ihrem vollen Gehalt besteuert werden, da nach der Kreissteuer-Ordnung keine Privilegien mehr statthaft seien. Der Unterschied zwischen Beamten und Nichtbeamten sei jetzt gar zu bedeutend. Ein Nichtbeamter zahle z. B. von einem Einkommen von 500 Thlr. an Communalsteuer 18 Thlr. 10 Sgr.; der Beamte nur 5 Thlr. Jener also beinahe das Vierfache dessen, welches dieser. Und der für die hiesige Commune durch das Obertribunalserkenntniß herbeigeführte Ausfall betrage 4- bis 5000 Thlr. jährlich.

* Dem Ober-Post-Commissarius Melhorn in Königsberg ist der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

— Der Magistrat zu Königsberg hat noch mehrere Nachtwächterstellen zu besetzen, und fordert versorgungsberechtigte Militairs auf, bei Einreichung ihrer Zeugnisse sich dazu zu melden. Traurig klingt hierbei aber die Verheißung, daß das Gehalt in den 6 Sommermonaten 9 Rp. und in den 6 Wintermonaten 11 Rp. beträgt.

— Der Kreistag des Kreises Memel hat beschlossen, die Kosten für das zum Bau der Eisenbahn erforderliche Land durch Ausgabe von Kreis-Obligationen bis zur Höhe von 80,000 Rℓ. aufzubringen.

Gumbinnen, 17. Mai. In der Gegend bei Russisch-Romanischken hat am 9. d. M. ein Schmugglergefecht stattgefunden, bei welchem der Losmann Mix Leckschas aus Kurpen, Kreises Heydekrug, der die beiden letzten Kriege 1866 und 1870/71 unverwundet mitgemacht hat, erschossen worden ist. (P. L. Z.)

Lötzen, 16. Mai. Schon vor einiger Zeit hat im Dorfe Kaßinnen ein Ehemann seine Frau, weil sie dem Trunke ergeben war, erschlagen, neuerdings haben im Kirchdorfe Milken, Lötzen'schen Kreises, zwei Knechte den Brennereiinspector ermordet.

Bromberg, 17. Mai. Zu dem heute Vormittags von hier nach Berlin abgelassenen Extra-Vergnügungszuge sind für die II. Wagenklasse 21 und für die III. Wagenklasse 140 Billets gelöst worden.

— 15. Mai. Der Königl. Regierung zu Bromberg hat dem ersten Bürgermeister Boie zu Bromberg die Genehmigung zum Eintritt in den Aufsichtsrath der Ostdeutschen Wechsler-Vereinsbank nicht ertheilt.

Vermischtes.

Berlin, 17. Mai. Die Affaire des Kassendiener Albrecht, der bekanntlich einem hiesigen Bankhause mit 30,000 Rp. durchging und erst nach Monatsfrist mit dem größten Theil des Geldes wieder eingefangen wurde, hat heute vor dem Criminalgericht ihren Abschluß erhalten. Der Gerichtshof verurtheilte Albrecht zu 4 Jahren, seinen Sohn (dem er 10,000 Rp. abgegeben) und seinen Schwiegersohn (der 5000 Rp. von dem Raube erhalten) zu je 2 Jahren Gefängniß.

— Ein jüngster Antrag der General-Intendanz der K. Schauspiele an Frau Mallinger, als Gast hierselbst in der nächsten Session aufzutreten, ist ablehnend beantwortet worden.

Mülheim a. d. Ruhr, 14. Mai. So eben durcheilt unsere Stadt die Schreckenskunde, daß die Balkenlage eines Lehrsaals der vor drei Jahren neu erbauten Bürgerschule eingestürzt und Lehrer und Kinder mit sämmtlichen Utensilien ins Souterrain gestürzt sind. Die Nachricht ist leider in ihrem ganzen Umfange wahr, jedoch Gott sei Dank! das Unglück nicht so schlimm, als man befürchten mußte. Es waren die sämmtlichen Kinder der ganzen Schule, etwa 300, in Einem Lehrsaal versammelt, weil dort ein Akrobat seine Vorstellung geben sollte; plötzlich stürzte, ohne irgend welche Vorboten, Alles in die Tiefe. Glücklicherweise ist kein Leben zu beklagen, sondern außer einem Beinbruch sonst nur mehrere Contusionen constatirt. Der Anblick, den das Klassenzimmer darbietet, ist ein schauderhafter; fast wie ein Wunder erscheint es, daß keine Erdrückung durch Menschen oder Geräthe (Schränke, Ofen und dergleichen) stattgefunden hat.

— In wenigen Tagen werden es 100 Jahre, daß Goethe sich bei dem Reichskammergericht in Wetzlar einschreiben ließ. Zur Erinnerung daran wird demnächst auf dem dortigen Markte eine Büste Goethe's aufgestellt werden, welche der Bildhauer Lehr in Berlin (ein geborener Wetzlarer) seiner Vaterstadt geschenkt hat.

— Aus Neapel vom 13. Mai wird der „Krzztg." geschrieben: Die Fluren nördlich des Vesuvs, welche durch den Aschenregen der Eruption vom 26. bis 29. v. M. meilenweit so sehr beschädigt wurden, daß kein Blatt dieser Pflanzungen erhalten blieb, beginnen schon wieder sich zu begrünen, nachdem einige starke Regengüsse ihre Wiederbelebung in hohem Maße beschleunigt haben.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 18. Mai. Angekommen 3 Uhr 30 Min.

		Crs.v.17.			Crs.v.17.
Weizen Mai	86	84 6/8	Wstp. 3½% Pfd.	82 4/8	82 2/8
Juni-Juli	82 4/8	81 3/8	do. 4% do.	92 4/8	92 2/8
Rogg. besser			do. 4½% do.	99 6/8	99 6/8
Mai ...	54 5/8	54 1/8	do. 5% do.	101 2/8	101
Juni-Juli	54 6/8	54 2/8	Lombarden ...	118 4/8	117 4/8
Sept.-Oct.	53 4/8	53	Franzosen, gest.	215	214 4/8
Petroleum,			Rumänier	53 4/8	52
Mai 200℔.	13	12 3/24	Amerikaner (1882)	96 6/8	96 6/8
Rüböl loco	26	26	Italiener	66 6/8	67
Spir. fest,			Türken (5%) ..	51 3/8	51 4/8
Mai-Juni	23 10	23 8	Oester. Silberrente	64 1/8	64 1/8
Sept.-Oct.	20 17	20 16	Russ. Banknoten .	82 4/8	82 3/16
Pr. 4½% consf.	102 7/8	103	Oester. Banknoten	89 6/8	89 2/8
Pr. Staatsschldf.	91 1/8	91½	Wechselcrs. Lond.	6.21 6/8	6.21 7/8

Belgier Wechsel 79⅞.

Frankfurt a. M., 17. Mai. Effecten-Societät. Amerikaner 96, Creditactien 341⅞, Franzosen 375⅞, Galizier 266, Lombarden 206⅞, Silberrente 64⅛. Still.

Wien, 17. Mai. (Schlußcourse.) Papierrente 64,45, Silberrente 71,80, 1854er Loose 94,10, Bankactien 833,00, Nordbahn 231,50, Frankf. Bankverein 127,50, Creditactien 328,75, Franzosen 362,00, Galizier 255,00, Kaschau-Oderberger 185,10, Pardubitzer 183,10, Nordwestbahn 211,10, do. Lit. B. 185,50, London 113,20, Hamburg 83,40, Paris 44,45, Frankfurt 95,10, Creditloose 185,25, 1860er Loose 102,30, Lombardische Eisenbahn 197,80, 1864er Loose 145,75, Anglo-Austrian-Bank 297,25, Austro-türkische 120,00, Napoleons 9,00, Ducaten 5,38, Silbercoupons 110,75, Elisabethbahn 248,50, Ungarische Prämienloose 104,10, Amsterdam 93,80, Böhmische Westbahn 260,00.

New-York, 16. Mai. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109⅝, Goldagio 14¼, ⁵/₂₀ Bonds de 1885 114¼, do. neue 112, Bonds de 1865 116⅛, Eriebahn 68⅞, Illinois 136½, Baumwolle 24¼, Mehl 7D.80C., Rother Frühjahrsweizen —, Raffinirtes Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 23⅞, do. in Philadelphia 23½, Havanna-Zucker Nr. 12 9⅞. — Höchste Notirung des Goldagios 14¼, niedrigste 13⅞.

Hamburg, 17. Mai. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco geschäftslos, auf Termine matt. — Weizen pr. Mai-Juni 127℔. 2000℔. in Mark Banco 162 Br., 161 Gd., pr. Juni-Juli 127℔. 2000℔. in Mk. Banco 161 Br., 160 Gd., pr. Juli-August 127℔ 2000℔ in Mark Bco. 160 Br., 159 Gd., pr. September-October 127℔. 2000℔ in Mk. Banco 153 Br., 152 Gd. — Roggen pr. Mai-Juni 104 Br., 103 Gd., pr. Juni-Juli 104 Br., 103 Gd., pr. Juli-August 104 Br., 103 Gd., pr. September-October 104 Br., 103 Gd. — Hafer fest. — Gerste still. — Rüböl behauptet, loco 24, pr. Mai 22½, pr. October 23¼. — Spiritus matt, pr. 100 Litre 100 % pr. Mai 19, pr. Mai-Juni 19, pr. Juni-Juli 19⅓, pr. Juli-August 19⅔ preuß. Thaler. — Kaffee animirt, Umsatz 5000 Sack. — Petroleum flau, Standard white loco 11⅞ Br., 11⅝ Gd., pr. Mai 11⅝ Gd., pr. August-Dezember 12¼ Gd. — Wetter: Sich aufklärend.

Bremen, 17. Mai. Petroleum geschäftslos, Standard white loco 5⅞.

Amsterdam, 17. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen loco flau, pr. Mai 178, pr. October 185½. Raps pr. Herbst 391 fl. Rüböl loco 40⅞, pr. Herbst 40½, pr. Mai 1873 39⅞. — Wetter: Bewölkt.

London, 17. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Für Weizen und Mehl bessere Stimmung. — Gerste eher theurer. Andere Artikel fest, aber ruhig. Ostseeweizen geschäftslos. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 1360, Gerste 960, Hafer 26,990 Quarters. — Wetter: Starker Regen.

London, 17. Mai. [Schluß-Course.] Consols 93 3/16. Neue Spanier —. Türkische Anleihe de 1865 52 11/16. Mexikaner —. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 90. 5% Italienische Rente 67½. Lombarden 17⅜. 5% Russen de 1822 91¼. 5% Russen de 1864 —. 6% Türken de 1869 61 1/16. Silber 60 3/16. Wechselnotirungen: Berlin 6,26. Hamburg 3 M. 13 Mk. 11½ Sh. Frankfurt a. M. 120¼. Wien 11 fl. 62 Kr. Paris 25,72. Petersburg 31⅞.

Liverpool, 17. Mai. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 12,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 11 11/16, middling amerikanische 11⅛, fair Dhollerah 7 15/16, middling fair Dhollerah 7⅛, good middling Dhollerah 6¾, middl. Dhollerah 6¼, Bengal 5¾, New fair Oomra 8¼, good fair Oomra 8⅝, Pernam 10¾, Smyrna 8⅞, Egyptische 11⅛. Dhollerah April-Mai-Verschiffung via Cap 8⅛ d. Ruhig.

Liverpool, 17. April. (Getreidemarkt.) Weizen 2, Mais 6d billiger. Mehl matt.

Paris, 17. Mai. (Schluß-Course.) 3% Rente 54,85. Neueste 5% Anleihe 87,80. Anleihe Morgan 502,00. Italienische 5% Rente 68,67. Italienische Tabaks-Obligationen 482,50. Franzosen (gest.) 810,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 442,50. Lombardische Prioritäten 257,50. Türken de 1865 53,65. Türken de 1869 310,00. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 (ungest.) 103,00. Türkenloose 168,50. Franzosen neue 770,00. Träge.

Paris, 17. Mai. Productenmarkt. Rüböl ruhig, pr. Mai 87,00, pr. Juli-August 88,00, pr. September-Dezember 90,00. Mehl ruhig, pr. Mai 73,25, pr. Juni 73,25, pr. Juli-August 71,50. — Spiritus pr. Mai 53,00. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 17. Mai. Getreidemarkt. Weizen ruhig, dänischer 35¼. Roggen behauptet, Odessa 19¼. Hafer fest, inländischer 16. — Gerste unverändert, Donau 16. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 44½ bez. und Br., pr. Mai 44½ bez. und Br., pr. Juni 45 Br., pr. September 48 Br., pr. September-Dezember 48½ Br. — Fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 18. Mai.

Weizen loco pr. Tonne von 2000℔ schwache Kauflust, feste Forderungen,

fein glasig und weiß	127-132℔	Rp. 83-86 Br.	
hochbunt	127-130℔	„ 81-85 „	77½-85 Rp. bezahlt.
hellbunt	125-127℔	„ 80-83 „	
bunt	125-127℔	„ 80-81 „	
roth	128-131℔	„ 78-80 „	
ordinair	120-124℔	„ 72-75 „	

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 81½ Rp.

Auf Lieferung für 126℔. lieferbar pr. Mai 82½ Rp. Gd., pr. Mai-Juni 80 Rp. Gd., pr. Juni-Juli 79 bez. und Gd., Juli-August 78½ Rp. bez. und Gd., Sept.-Oct. 77 Rp. Br., 76 Rp. Gd.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔ flau, inländ. 120℔. 51 Rp. bez.,

Regulirungspreis für 120℔ lieferbar 51 Rℓ., inländischer 52 Rp.

Auf Lieferung für 120℔. pr. Mai-Juni 49½ Rℓ. Gd., Juni-Juli 51½ Rp. Br., 51 Rp. bez. und Gd., inländ. 51½ Rp. bez.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔. weiße Futter- 44½ Rℓ. bezahlt.

Lupinen pr. Tonne von 2000℔ loco gelbe 40 Rℓ. bez.

Petroleum loco pr. 100℔ ab Neufahrwasser 6½ Rp. bez.

Steinkohlen pr. 40 Hectoliter ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 24½ Rp. bez., schottische Maschinenkohlen 23 Rp. bez.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 M. 6.21⅞ gem. 4½% preuß. Consolidirte Staatsanleihen 102⅞ Gd. 3½% preuß. Staats-Schuldscheine 90⅞ Gd. 5% Danziger Stadt-Obligationen 102½ Br. 4procentige Danziger Privatbank-Actien 118 Br. 3½% westpr. Pfandbriefe, ritterschaftl. 82¼ Br., 4½% do. do. 99⅞ Br., 99½ Gd. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100¼ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100¼ Br. 6% Amerikaner 97¼ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 18. Mai.

Gedania 100 Br. Bankverein 102⅞ bez., pr. Juni 104 oder 1½ bez. Maschinenbau 88 Br. Marienburger Ziegelei 95 Br. Brauerei 96½ bez. Chemische Fabrik 100 bez. 5% Türken 51⅝ Br. Lombarden 117½ Br. Franzosen 215 Br.

Danzig, den 18. Mai.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön. Wind: Nord. Gestern Abend heftiges Gewitter mit Regengüssen.

Weizen loco wurde am heutigen Markte höher gehalten, doch war die Kauflust sehr zurückhaltend und nur vereinzelte, zum Theil benöthigte Käufer nahmen 400 Tonnen zu festen Preisen aus dem Markte. Bezahlt wurde für bunt besetzt mit Geruch 123/4℔. 77½ Rp. hellbunt 124/5℔. 80 Rp., 125/6℔. 81½ Rp. hochbunt und glasig 126℔. 82 Rp. 128/9℔. 83 Rp., 132℔. besetzt 84 Rp., weiß 122/3℔. 83 Rℓ., 126℔. 84 Rp., 130/1℔. 85 Rp. pr. Tonne. Termine theurer gehalten. 126℔. bunt Mai 82½ Rp. Gd., Mai-Juni 80 Rp. Gd., Juni-Juli 79 Rp. bez. und Gd., Sept.-Oct. 77 Rp. Br., 76 Rp. Gd. Regulirungspreis 126℔. bunt 81½ Rp.

Roggen loco billiger abgegeben, 120℔. 51 Rp. pr. Tonne. Umsatz 70 Tonnen. Termine unverändert, 120℔. Mai-Juni 49½ Rp. Gd., Juni-Juli 51½ Rp. Brief, 51 Rp. bezahlt, inländischer 51½ Rℓ. bez. Regulirungspreis 120℔ 51 Rp., inländischer 52 Rℓ. — Gerste loco nicht verkauft. — Erbsen loco unverändert, Futter- 44½ Rp. pr. Tonne bezahlt. — Lupinen loco gelbe 40 Rp. pr. Tonne. — Spiritus nicht zugeführt.

Kartoffeln 2 Sgr. und 2½ Sgr. pr. 5 Liter-Maß.

Danzig, 17. Mai 1872.

≤ [Wochenbericht.] Wir hatten die Woche über meistens unbeständiges Wetter, bald sehr warm, bald kühl mit heftigen Regengüssen und Gewittern, doch ist die Vegetation augenblicklich zu einer Höhe gelangt, wie man sich seit Jahren nicht erinnern kann. Die Marktberichte des Auslandes entsprachen nicht den gehegten Erwartungen; die von hier aus gemachten im Preise höheren Anstellungen, in Folge der vorwöchentlichen Steigerung, fanden keine Beachtung und beschränkte sich das Geschäft an unserem Markte auf die Deckung einiger früherer Verschlüsse und Ankäufe in Folge der ermäßigten Forderungen der Inhaber. Bei einem Umsatze von ca. 2900 Tonnen Weizen sind Preise successive 3 Rp. pr. Tonne zurückgegangen und bezahlte man zuletzt roth 125, 130℔ 78½, 81½ Rℓ., bunt 121/2, 127/8℔. 78, 81 Rℓ., hellbunt 125, 128/9℔. 80⅝, 82¼ Rℓ., hochbunt glasig 127/8, 129℔. 82½, 83¾ Rℓ., weiß 128/9℔. 84½ Rp. Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 83, 82½, 82, 81½ Rp. Auf Lieferung pr. Mai 85, 84½, 84, 83½, 83, 82, 81½, 81 Rℓ., pr. Mai-Juni 84, 79 Rℓ., pr. Juni-Juli 82½, 81, 80, 79½, 78⅞, 78⅝ Rp., pr. Juli-August 81, 80⅝, 80, 78 Rℓ., pr. September-October 78½, 77, 76 Rℓ. verkauft.

Für Roggen fehlte gleichfalls jede Anregung von außerhalb und konnten nur ca. 300 Tonnen meistens an Consumenten zu ca. 1 Rp. pr. Tonne niedrigeren Preisen untergebracht werden und bezahlte man inländischen 119, 122℔. 51½, 53 Rp., polnischen 120, 124℔. 49½, 52¼ Rp. Regulirungspreis für 120℔. lieferbar 51 Rp., inländischen 52½, 52 Rp. Auf Lieferung pr. Mai 53⅞, 53 Rp., inländischer 52½ Rp., Juni-Juli 52, 51½ Rp., inländischer 54, 53½, 54 Rp., Juli inländischer 52 Rp. gehandelt. — Kleine Gerste 105/6, 109℔. 43 Rp., große Gerste 110/1℔. 46 Rp. — Kocherbsen 44½—49 Rp. — Wicken 30, 35, 40 Rp. — Hafer 35½ - 42 Rp. — Winterrübsen pr. September-October-Lieferung 99 Rp. pr. Tonne bezahlt. — Von Spiritus trafen während der Woche ca. 50,000 Liter ein, die zu 23½, 23¼ Rp. pr. 100 Liter à 100 % Nehmer fanden.

Elbing, 17. Mai. (N. E. Anz.) Bezahlt ist pr. 1000 Kilogramm: Weizen, hellbunt, 128/29℔ 81½ Rp., hochbunt stark besetzt, 131℔. 76⅞ Rp. — Roggen 117, 121℔. 48½, 50 Rp. — Gerste, kleine, hell, 103℔. 41⁹/₁₀ Rp. — Hafer nach Qualität 36, 40 Rp. — Erbsen, weiße Futter- 44 5/12 Rp. — Spiritus ohne Umsatz, würde heute 23⅓—½ Rℓ. pr. 10,000 Liter % bedingen.

Königsberg, 17. Mai. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo wenig verändert, loco hochbunter 105—110 Sgr. Br., 130℔. 108 Sgr. bez., bunter 100—108 Sgr. Br., 127/28℔. 103½ Sgr. bez., rother 100—108 Sgr. Br., 125℔ 98 Sgr., 126℔. 99 Sgr., 130℔ 102½ Sgr., 130/31℔. 102 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco 55—63 Sgr. Br., 116/17℔. 56 Sgr., 117/18℔. 56½ Sgr., 118℔. 57 Sgr., 120/21℔. und 122/23℔. 58 Sgr., 121—122℔. 58 Sgr., 122/23℔. 58½ Sgr., 124/25℔. 59½ Sgr. bez., pr. Mai 59 Sgr. Br., 58½ Sgr. Gd., pr. Mai-Juni 59 Sgr. Br., 58½ Sgr. Gd., 58½ Rℓ. bz, pr. Juni-Juli 59 Sgr. Br., 58½ Sgr. Gd., 58⅞ Sgr. bez., pr. Juli-August 59 Sgr. Br., 58½ Sgr. Gd., pr. Septbr.-Octbr. 59 Sgr. Br., 58½ Sgr. Gd., 58½ Sgr. bezahlt, pr. Octbr.-Novbr. 59 Sgr. Br., 58½ Sgr. Gd. — Gerste pr. 35 Kilo wenig Umsatz, loco große 45—50 Sgr. Br., 44 Sgr. bez., kleine 45—50 Sgr. Br., 40 Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco fast unverkäuflich, Termine nominell, loco 24—31 Sgr. Br., 24—25½ Sgr. bez., fein 28½ Sgr. bez., pr. Mai-Juni 28½ Sgr. Br., 28 Sgr. Gd. — Erbsen pr. 45 Kilo still, loco weiße 64—70 Sgr. Br., 60—65 Sgr. bez., graue 70—85 Sgr. Br., 73 Sgr. bez., grüne 68—73 Sgr. Br. — Bohnen pr. 45 Kilo ruhig, loco 65—70 Sgr. Br., 66, 67 Sgr. bez. — Wicken pr. 45 Kilo geschäftslos, loco 45—55 Sgr. Br. — Buchweizen pr. 35 Kilo ohne Angebot, loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 35 Kilo vernachlässigt, loco feine 82—96 Sgr. Br., 80 Sgr. bez., mittel 70—82 Sgr. Br., ordinaire 60—68 Sgr. Br. — Rübsen pr. 36 Kilo loco 112—120 Sgr. Br. — Kleesaat pr. 50 Kilo fast geschäftslos, rothe 18—23 Rp. Br., weiße 20—25 Rp. Br. — Thymotheum pr. 50 Kilo matt, loco 6—9 Rp. Br. — Leinöl pr. 50 Kilo loco mit Faß 12⅞ Rp. Br., 12½ Rp. Gd. — Rüböl pr. 50 Kilo loco mit Faß 13⅛ Rp. Br., 12⅞ Rp. Gd. — Leinkuchen pr. 50 Kilo loco 78—83 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 50 Kilo loco 84—86 Sgr. Br., 82½ Sgr. Gd. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, matt, ohne Faß 23⅞ Rp. Br., 23⅝ Rp. Gd., 23⅞ Rp. bez., Frühjahr ohne Faß 23⅞ Rp. Br., 23⅝ Rp. Gd., Mai-Juni ohne Faß 23⅞ Rp. Br., 23⅝ Rp. Gd., Juni ohne Faß 24 Rp. Br., 23⅞ Rp. Gd., Juli ohne Faß 24¼ Rp. Br., 24⅛ Rp. Gd., 24¼ Rp. bez, August ohne Faß 24½ Rp. Br., 24¼ Rp. Gd., Septbr.-Octbr. ohne Faß 21⅞ Rp. Br., 21¼ Rp. Gd., Octbr.-Novbr. ohne Faß 19⅞ Rp. Br., 19¼ Rp. Gd. 19¼ Rp. bz.

Stettin, 16. Mai. (Ostf.-Ztg.) Weizen Anfang flau, schließt fest, pr. 2000℔. loco geringer gelber 68—71 Rp., besserer 73—78 Rp., feiner 79—81½ Rp., pr. Mai-Juni 82 Rp. nom., Juni-Juli 80½—81⅞ Rp. bez., Juli-August 79⅞—80½ Rp. bez., August-Septbr. 80 Rp. Br., September-Octbr. 74½—75⅝ Rp. bez. — Roggen Anfangs flau, schließt fester pr. 2000℔. loco geringer 49—50 Rp., besserer 50—51½ Rp., feinster 52⅞ Rp. bez., Mai-Juni 52 Rp. nom., Juni-Juli 52 - 52⅞ Rp. bez., Juli-August 52⅞—53½, ¼ Rp. bez., Septbr.-October 52½—53¼ Rp. bez. — Gerste still, pr. 2000℔. loco 43—47½ Rp. — Hafer still, pr. 2000℔. loco 42—47 Rp. — Erbsen stille, pr. 2000℔. loco Futter- 43—47 Rp., Koch- 48—49 Rp. — Winterrübsen pr. 2000℔. pr. Septbr.-Octbr. 101 Rp. Br., 100⅞ Rp. bez. — Rüböl stille, pr. 200℔. loco 25 Rp. Br., pr. Mai 24 Rp. bez., Sept.-Octbr. 22⅞ Rp. Br. — Spiritus schließt behauptet, pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 23¹/₂₄, 1/12 Rp. Gd., mit Faß 23 Rp. bez., Mai-Juni 23 1/12 Rp. Gd., Juni-Juli 23 1/12 Rp. bez. und Gd., Juli-August 23⅛ Rp. bez. und Gd., August-Septbr. 22 7/12 Rp. bez. und Gd., Septbr.-Octbr. 20⅔, 7/12 Rp. bez. und Gd. — Angemeldet: 600 Ctr. Hafer. — Regulirungs-Preise: Weizen 82 Rp., Roggen 52 Rp., Hafer 46½ Rp., Rüböl 24 Rp., Spiritus 23 1/12 Rp. — Pfeffer, Singapore ex Schiff 22½ Rp. bezahlt. — Petroleum loco 6 1/12 Rp. bez., September-October 6¼ Rp. Br., 6⅛ Rp. Gd. — Actien. Maklerbank 100½, ½ bez., National 126½ bez., Baltischer Lloyd 97 bz.

Berlin, 17. Mai. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 73—86 Rp. nach Qual., pr. Mai 84—84¾ Rp. bz., pr. Mai-Juni 81½—82—81⅞ Rp. bz., pr. Juni-Juli 81—½—¼ Rp. bz., pr. Juli-August 79—¼ Rp. bz., pr. Sept.-Octbr. 74½ Rp. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 51—57 Rp. nach Qualität gef., 52—55½ Rp. nach Qual. bz., pr. Mai 54⅝—¼ Rp. bz., pr. Mai-Juni 53⅞—54¼ ⅛ Rp. bz., pr. Juni-Juli 53⅞—54¼—⅛ Rp. bz., pr. Juli-August 53⅞—⅝—⅞—¾ Rp. bz., pr. Sept.-Oct. 53—52½—53¼—⅛ Rp. bz., pr. Octbr.-Novbr. 52⅞—⅝ Rp. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm große u. kleine 47—60 Rp. nach Qual. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 42—51½ Rp. nach Qualität. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 51—57 Rp. nach Qualität, Futterwaare 47—51 Rp. nach Qualität. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 25 Rp. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco o. Faß 26½ Rp., pr. Mai 25—26½—25¼ Rp. bz., pr. Mai-Juni 22 Rℓ. bz., pr. Juni-Juli do., pr. Septbr.-Octbr. 23 1/12—23 Rp. bz., pr. Octbr.-Novbr. do., Novbr.-Decbr. do. — Spiritus 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 23 Rp. 9—7 Sgr. bz., loco mit Faß pr. Mai 23 Rp. 9 Sgr. bz., pr. Mai-Juni 23 Rp. 8—9—7 Sgr. bz., pr. Juni-Juli 23 Rp. 8—10—9 Sgr. bz., pr. Juli-August 23 Rp. 10—11 Sgr. bz., pr. August-Sept. 22 Rℓ. 18 Sgr. bz., pr. Sept.-Oct. 20 Rp. 18-16-18 Sgr. bz. — Mehl. Weizenmehl No. 0 11¼—10¾ Rp., Nr. 0 u. 1 10½—10 Rp. — Roggenmehl Nr. 0 8½—8 Rp., Nr. 0 u. 1 7 11/12—7½ Rp. pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. 100 Kilogr. Br. unversteuert incl. Sack pr. Mai 7 Rp. 23½—24 Sgr. pr. Mai-Juni do., pr. Juni-Juli 7 Rp. 25—25½ Sgr. bz., pr. Juli-August do., pr. Septbr.-Oct. 7 Rp. 22½ Sgr. bz. Petroleum raff. (Standard white) pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 13¼ Rp., pr. Mai 13—12 11/12 Rp. bz., pr. Sept.-Oct. 13—12 11/12 Rℓ. bz., pr. Oct.-Nov. 13¼ Rp. B.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 17. Mai. Wind: S.

Gesegelt: Jürgens, Nicolaus, London; Sherwood, 5 Sisters, Newcastle; beide mit Getreide. — Mestermann, Otto und Frida; Kromann, Pröven; beide nach Randers mit Getreide.

Den 18. Mai. Wind: N.

Gesegelt: Duncan, Hesperus (SD.), London, Getreide.

Angekommen: Linklater, Wastdale (SD.), Stettin, leer. — Scherlau, Erndte (SD.), Stettin, Güter. Roberts, Ellen Roberts, Stettin, Kalksteine. — Stiehl, Gustaf Wasa (SD.), Hull, Kohlen.

Ankommend: 1 Schooner.

Thorn, 17. Mai. — Wasserstand: 2 Fuß 4½ Zoll.

Wind: S. — Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: Behlke, Toeplitz, Soda. — Arendt, ders., do.

Von Danzig nach Warschau: Tietz, Dauben u. Co., Steinkohlen. — Ulawski, dies., do.

Stromab: Ctr. ℔.

Bensch, Leiser, Thorn, Danzig, 1679 65 Weiz.

Gillert, Leiser, do., do., Goldschmidts S., 1332 10 do.

Fried, Gebr. Tonnen, Araszow, Bromberg, Gebr. Tonnen, 50 St. w. H., 1 Tr.

Strauch, Falkenberg, Tykocin, do., 2002 St. w. H., 9 Tr.

Ohrenträger, Donn, Ostrykol, Danzig, 2910 St. w. H., 100 Ctr. Theer, 80 Ctr. Pech, 800 Eisenbahnschwellen, 7 Tr.

Schmidt, Laufer, Radomno, do., 687 St. h. H., 594 St. w. H., 52 L. Faßh., 1480 Eisenbahnschw., 4 Tr.

Hauser, Hauser, Dzikow, Stettin, 3650 St. w., H., 900 St. Felgenh., 11,090 Schock Bandstöcke, 5 Tr.

Zucker, Zucker, Ulanow, Marienburg, 3062 St. w. H., 5 Tr.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
17	4	332,33	+ 16,0	S., lebhaft, hell u. kl., Km., bez.
18	8	333,28	10,6	Nördlich, flau, hell und klar.
	12	333,76	12,9	Oestlich, do. do.

Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge

Abgang nach / Ankunft von **Berlin**: *5,5 Morg.†) 12,7 Nachm. **7,23 Abds. / **9,17 Vorm.*) 3,10 Nachm.*) *9,55 Abds.†)*)

Abgang nach / Ankunft von **Königsberg**: *7,21 Morg.*) 12,7 Nachm.*) **7,23 Abds.*) / *8,5 Morg. 3,10 Nachm. **9,55 Abds.

* Eilzug, ** Courierzug (1. und 2. Kl.) von Dirschau ab.
†) In Bromberg Anschluß nach, resp. von Thorn und Warschau.
*) In Dirschau " " " " Preuß. Stargardt.

Danzig-Neufahrwasser.

Vom 1. Pfingsttage ab.

	Morgens.		Nachmitt.		Abends.	
Von Danzig Legethor .	5,45.	9,32.	1,46.	4,21.	7,46.	10,10.
Von Danzig Hohethor .	6.	9,47.	2.	4,38.	8.	10,24.
In Neufahrwasser . .	6,12.	9,59.	2,12.	4,50.	8,12.	10,36.
Von Neufahrwasser . .	7,20.	11,23.	3,30.	6,15.	9.	10,50.
In Danzig Hohethor .	7,34.	11,40.	3,44.	6,30.	9,14.	11,4.
In Danzig Legethor .	7,46.	11,52.	3,56.	6,42.	9,26.	11,16.

An Sonn- und Festtagen geht ein Extrazug von Danzig um 3 Uhr und von Neufahrwasser um 2 Uhr 30 Min. ab.

Danzig - Zoppot - Stolp.

Am 1. und 2. Pfingsttage.

	Morgens.			Vorm.	Nachm.				Abends.	
Danzig	6,10.	7,5.	8,15.	11,55.	12,45.	2,30.	4,37.	6,25.	6,45.	10.
Langef.	6,22.	7,14.	8,27.	12,9.	12,57.	2.42.	4,49.	6,37.	6,59.	10,12.
Oliva .	6,32.	7,21.	8,37.	12,18.	1, 7.	2,52.	4,59.	6,47.	7,8.	10,22.
Zoppot	6,40.	7,29.	8,45.	12,27.	1,15.	3.	5, 7.	6,55.	7,18.	10,30.
Stolp .	—	10,1†)	—	3,26*)	—	—	—	—	10,15.	—

†) Schnellzug (1., 2., 3. Kl.) in Stargard 2,39, von dort | Courierz.: in Stettin 3,28, in Berlin 6 U. Ab. | Personenz.: " " 5,12, " " 9 " "
*) In Stargard 9,8 Abends, in Stettin 10,18 Abends.

	Morgens.					Nachm.			Abends.	
Stolp .	—	5,48.	—	—	—	12,58*)	—	5,13†)	—	—
Zoppot	7,10.	9,3.	10.	1,30.	3,40.	4,17.	5,30.	8,2.	8,20.	11.
Oliva .	7,20.	9,12.	10,10.	1,40.	3,50.	4,26.	5,40.	8,9.	8,30.	11,10.
Langef.	7,29.	9,21.	10,20.	1,50.	4.	4,35.	5,50.	8,16.	8,40.	11,20.
Danzig	7,38.	9,32.	10,30.	2.	4,10.	4,47.	6.	8,25.	8,50.	11,30.

†) Schnellzug (1., 2., 3. Kl.) aus Stargard 12,20 Mittags. Aus Berlin | Courierzug 8,45 Morgens. | Personenzug 6,15 "
*) Aus Stettin 6,8 Morgens, aus Stargard 7,27 Morgens.

Berliner Fondsbörse vom 17. Mai.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1871.		Zf.	
Aachen-Mastricht	—	4	48 bz
Bergisch-Märk. A.	—	4	138 bz u B
Berlin-Anhalt	18½	4	220 bz u B
Berlin-Hamburg	10¾	4	186 G
Berl.-Potsd.-Magdeb.	14	4	217⅞ bz u G
Berlin-Stettin	11⅛	4	187⅞ bz u G
Brsl.-Schweid.-Freib.	9½	4	145⅞ bz
Cöln-Minden	—	4	184⅞ bz
Magdeb.-Halberstadt	—	4	151⅞ bz
Magdeb.-Leipzig	16	4	257¼ bz u G
Niederschles.-Märk.	4	4	95 bz
Niederschl. Zweigbahn	5	4	115⅞ bz u G
Oberschl. Litt A. u. C.	13⅞	3½	213½ bz u G
do. Litt. B.	13⅞	3½	185 et bz u G
Ostpr. Südb. St.-Pr.	—	5	70¼ bz u G
Rheinische	—	4	161¾ bz
do. St.-Prior.	—	4	— —
Rhein.-Nahebahn	—	4	47¼ bz G
Stargardt-Posen	4½	4½	99⅞ G

Dividende pro 1871.		Zf.	
Thüringer	10½	4	163 bz
Amsterdam-Rotterd.	6 3/10	4	106 G
Böhm. Westbahn	—	5	116¾-¼ bz
Ludwigsh.-Berbach	—	4	204¼ bz u G
Mainz-Ludwigshafen	11	4	178 bz
Oest.-Franz.-Staatb.	—	5	214½-5-4¼ bz
Russ. Staatsbahn	—	5	96⅞ bz
Südösterr. Bahnen	—	5	117⅞-¼-⅝-⅜ bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	94¼ bz
Kursk-Kiew	5	94⅞ bz u G

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1871.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	12⅞	4	228 G
Berlin. Handels-Ges.	—	4	155¼ bz
Danziger Bankverein	—	4	102⅞ bz
Danzig. Priv.-Bank	7	4	118 B
Danzig. Hyp.-Pfdbr.	—	5	101½ bz
Disc.-Comm.-Antheil	—	4	211⅞ bz
Goth. Grundcred.-B.	—	4	114 G
Pomm. Hypoth.-Br.	—	5	100¼ G

Dividende pro 1871.		Zf.	
Kgsb. Ver.-Bank	11	4	112 bz 106⅞ bz
Magdeb. „	5½	4	159 G
Oester. Credit- „	17⅛	5	196-5¼ bz
Posen. Prov.- „	6⅛	4	114 G
Preuß. Bk.-Anth.	12⅛	4½	184⅞ bz u G
„ Bo.-Crd.-Ac.	—	4	180 bz u G
„ „ Pfdb.	14	5	126⅛ bz
Pomm. R.-Pr.-B.	9½	4	110 et bz

Preußische Fonds.

Dtsche. Bund.-Anl.	5	101¼ G
do. 5jhr. Schatzanw.	5	— —
Freiwill. Anl.	4½	100⅛ bz
Staatsanl. 1859	5	100⅛ bz
do. consolidirte	4½	103 bz
do. 54,55	4½	100⅞ bz
do. 1857. 59.	4½	100⅞ bz
do. 1867	4½	100⅞ bz
do. 1856	4½	100⅞ bz
do. 50/52	4	96⅞ bz
do. 1853	4	96⅞ bz
Staats-Schuldf.	3½	91⅝ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	121 B
Berl. Stadt-Obl.	5	103⅛ bz u G
do. do.	4½	100⅞ bz
Berl. Pfdbr.	4½	98⅞ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	84¼ G
do. neue	4½	— —
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85¼ B
do. „	4	93⅜ B
do. „	4½	100⅞ G
do. „	5	100⅛ B
Pommersche „	3½	82¼ G
do. „	4	92⅞ bz
Westpr. rittersch.	3½	82¼ G
do. do.	4	92⅞ G
do. do.	4½	99⅞ G
do. II. Serie	5	100¼ bz
do. neue	4	— —
do. do.	4½	— —
Pomm. Rentenbr.	4	95¾ B
Preußische „	4	94 G
Danz. Stadt-Anl.	5	102¼ bz u B

Ausländische Fonds.

Bad. 35 Fl.-Loose	—	40¼ B
Braunf. 20-Rℓ.-L.	—	20⅞ B
Hamb. Pr.-Anl. 66	3	47¼ B
Schwedische Loose	—	— —
Amerik. rückz. 1882	6	96⅞ III. IV. 97
Oesterr. 1854 Loose	4	87 B
do. Creditloose	—	114 bz u G
do. 1860r Loose	5	92⅞ bz
do. 1864r Loose	—	88⅞ B
Pol. Pfdbr. III. Em.	4	74⅞ G
do. Pfdbr. Liquid.	4	63⅛ bz
Pol. Cert. A. à 300 fl.	5	93⅞ bz
do. Part.-O. 500 fl.	4	102⅞ B
Rumänier	8	— u 94⅞
Rum. Eisenb.-Obl.	—	51⅞-2-1⅞
Russ.-engl. Anl.	5	92 G
do. do. 1862	5	91⅛ bz
do. engl. Anl.	3	61½ bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	130⅞ bz u G
do. do. 1866	5	129¼ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	76¼ G
do. 6. do.	5	88⅞ G
Russ.-Pol. Sch.-O.	4	76⅞ bz
Türk. Anl. 1865	5	51⅞-⅛ bz
do. do. neue	6	61½ bz

Wechsel-Cours v. 16. Mai.

Amsterdam kurz	3	140⅞ bz
do. 2 Mon.	3	140⅛ bz
Hamburg kurz	4	149⅞ bz
do. 2 Mon.	4	149⅛ bz
London 3 Mon.	5	6 21⅞ bz
Paris 10 Tage.	5	80¼ bz
Wien Oest. W. 8 T.	5	89⅞ bz
do. do. 2. Mon.	5	88⅞ bz
Frankf. a. M. 2 M.	4	56 22 G
Petersburg 3 Woch.	6	91¾ bz
do. 3 Mon.	6	90⅞ G
Warschau 8 Tage	6	82⅞ bz
Bremen 8 Tage	3½	109⅞ bz

Gold- und Papiergeld.

Gldk. 9 7½ G	F. B m. R. 99⅞ B
Lsdr. 110⅞ G	o. R. 99⅞ bz
Sys. 6 23¼ bz G	Oest. Bkn. 89⅞ bz
Nap. 5 10⅞ G	Poln. Bkn. — —
Dollars 1 11⅞ G	Silb. v. R — —
Gld. ℔. — —	Russ. bo. 82⅛ bz

Freireligiöse Gemeinde.
Am 1. u. 2. Pfingstfeiertage Vorm. 10 Uhr Predigt: Hr. Prediger Röckner.

Die Verlobung meiner Tochter **Therese**, mit dem Gutsbesitzer Herrn **Bernhard Stanke** aus Gr. Zünder beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Wossitz, den 19. Mai 1872.
J. C. S. Prohl.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Auguste** mit dem Civil-Ingenieur Herrn **Hermann Hoffmann** erlauben wir uns ganz ergebenst anzuzeigen.
Strasburg, den 16. Mai 1872.
L. Böther und Frau.

Engagement eines geprüften Bau-Beamten.

Zur Anfertigung von Entwürfen und Kostenanschlägen für diverse Erweiterungen des hiesigen Artillerie-Werkstatts-Etablissements, sowie zur späteren Bauausführung derselben wird ein geprüfter und erfahrener Bau-Beamter gegen Remuneration gesucht. Qualificirte Bewerber wollen sich bei der unterzeichneten Fortification bis zum 21. d. Mts. melden.
Danzig, den 16. Mai 1872.
Königliche Fortfication.

Bekanntmachung.
Die **Kabrun'sche Gemälde- und Kupferstich-Sammlung** im Hause der Handels-Akademie Hundegasse No. 10, wird vom 19. d. Mts. an bis zum 1. November c. dem Publikum an jedem Sonntage Mittags von 11 bis 1 Uhr geöffnet sein.
Danzig, den 15. Mai 1872.
Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.
Goldschmidt.

General-Versammlung

der Corporation der Kaufmannschaft zu Danzig,
Mittwoch, den 22. Mai, Nachmitt. 4 Uhr,
im Saale der Herren Stadtverordneten.

Tagesordnung.
1. Bericht über die Thätigkeit des Vorsteher-Amtes im Jahre 1871.
2. Vorlage der Jahresrechnung pr. 1871.
3. Wahl dreier Rechnungs-Revisoren für die Jahresrechnungen pro 1871.
4. Revision der Allgemeinen Bedingungen für den An- und Verkauf von Getreide, Hülsenfrüchten und Oelsaaten.

Der von uns aufgestellte neue Entwurf kann im Secretariat in Empfang genommen werden.
Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.
Goldschmidt.

Fahrpläne

in Taschenformat
für alle von hier abgehenden und ankommenden Züge incl. Extrazüge sind in der Exped. d. Ztg. zu haben.

Neu erschienen und sehr empfehlenswerth:
Faust, C., op. 206.
Bluetten-Walzer
für's Piano 2ms. 15 Sgr., 4ms. 20 Sgr., für Klavier und Violine 20 Sgr.
Vorräthig bei
Th. Eisenhauer,
Langgasse No. 40.

Photographisches Atelier

von
Hermann Wolff,
Breitgasse No. 81,
Geöffnet an Sonn- und Feiertagen von Morgens 8 bis Abends 8 Uhr.

Oberhemden,

☞ Nachthemden, ☜
☞ Chemisettes, ☜
☞ Kragen, ☜
☞ Manschetten, ☜
☞ Shlipse, ☜
☞ Cravatten, ☜
☞ Gesundheitshemden, ☜
☞ Unterkleider ☜
empfiehlt in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen
Adalbert Karau,
Wäsche-Fabrik und Leinen-Handlung,
35 Langgasse. im Löwenschloß. Langgasse 35.

Petroleum-Koch-apparate

mit 1 und 2 Kochlöchern, sind wieder, auch in größeren Sorten, eingetroffen.
Oertell & Hundius,
72. Langgasse 72.

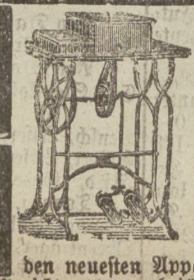
National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft in Stettin.

Die Gesellschaft gewährt auf ländlichen und städtischen Grundbesitz unkündbare und kündbare hypothekarische Darlehne unter den günstigsten Bedingungen.
Anträge nimmt entgegen und ertheilt schriftliche und mündliche Auskunft,
Danzig, den 18. Mai 1872,
Die General-Agentur
George Weber,
Hundegasse No. 43,
sowie die Agenten der Gesellschaft:
Herr **Emil Amort** in Pelplin,
„ **Gustav Amort** in Rheda,
„ **Ludwig Briese**, Gasthofsbesitzer in Dt. Crone,
„ **B. Freymuth** in Jastrow,
„ **Kliesch**, Kämmerer in Märkisch-Friedland
„ **H. Landshut** in Neumark,
Herren **C. Müller & Co.** in Marienburg,
Herr **L. Mueck**, Rentier in Carthaus,
Herr **C. A. Nünnecke**, Kreisbaumeister in Conitz,
„ **F. Pillusch**, Zimmermeister in Freistadt,
„ **C. v. Pokrzywnicki** in Dt. Eylau,
„ **F. Rahn** in Garnsee,
„ **Ad. v. Riesen** in Elbing,
„ **L. Schlichting**, Apotheker in Christburg,
„ **C. Witt** in Thorn. (7753)

Oeldrucke, Kupferstiche

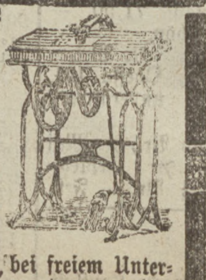
in reichster Auswahl mit und ohne Rahmen in der
L. Saunier'schen Buchh., A. Scheinert, Danzig.

Cigaretten, beinahe 1 Stunde brennend, aus feinen amerikanischen Tabaken, fertige und empfehle ich in folgenden Marken:
Palmito 5 Thlr. **National 8 Thlr.**
Flor de Cabanas 10 Thlr. **Mercurio 15 Thlr.**
Probe 1/10 gegen Nachnahme oder Baareinsendung.
Aecht türkische Schnitt-Tabake von 50—90 Rt. pr. Ctr. Proben von ¼ ℔ ab.
Reinschm. Shag-Tabake von 5½ Sgr pr. ℔.
Cigarren von nur amerik. Tabaken von 10 Rt. pr. Mille ab, wovon Probe 1/10 gegen Nachnahme versendet
Waldemar Meklenburg,
Cigarren-, Cigaretten- und Tabaks-Fabrik,
Engros-Lager türkischer und amer. Roh-Tabake.



Nähmaschinen-Fabrik

Jopengasse 57, von Jopengasse 57,
Reinhold Kowalsky.



Das größte Nähmaschinen-Lager für Familien und Handwerker, als: Wheeler & Willson, Singer, Singer-Cylinder, Grover & Baker, Taylor, Swiftsure, Germania, Wilcox & Gibs, mit den neuesten Apparaten versehen, empfiehlt in bester Ausführung, bei freiem Unterricht unter mehrjähriger Garantie u. Zahlungserleichterungen. Reparaturen werden gut und billig ausgeführt.

Englische Regenröcke bester Qual., Englische Regenschirme, Englische Plaids, Englische Reise- u. Schlafdecken, Englische Herren-Unterkleider,

empfiehlt in größter Auswahl billigst
F. W. Puttkammer.

Die neue
Schirm-  -Fabrik

Langgasse **35. Löwen-Schloß, 35** Langgasse,
empfiehlt zu **sehr billigen Fabrikpreisen** ein großes Lager von
Neuheiten in Sonnenschirmen.
Frühzeitige Einkäufe in Stoffen und Garnituren, sowie die nebenbei sehr geringen Unkosten, gestatten es mir ☞ **hier** ☜ die
unbedingt allerbilligsten Preise zu stellen.
Adalbert Karau,
35. Langgasse 35, schrägeüber dem Rathhause. **35. Langgasse 35.**
NB. **Reparaturen** werden schleunigst und **billigst** ausgeführt, Stoffe, Stöcke, Schienen und Schieber, Kronen 2c. zu **billigen Engros-Preisen** abgegeben.

Ostpreuß. und Gebirgs-Himbeer-Limonaden-Essenz in Flaschen u. Gebinden empfiehlt billigst
C. H. Kiesau, Hundegasse 3 u. 4.

Bouquets

und blühende **Topfpflanzen** Weißmönchenhintergasse No. 3.

Besten schwed. Theer

in Tonnen, à 100 Qrt. 7 Rt., wie besten Steinkohlentheer, 25 Sgr. pr. Ctr., empfiehlt
W. D. Loeschmann,
Kohlenmarkt No. 3.

Ein Billard neuester Construction, mit Mantinell-Banden ist billig zu verkaufen.
Näheres Schmiedegasse No. 5.

Salon zum Haarschneiden, Frisiren, Rasiren empfiehlt
Louis Willdorff, Ziegeng. 5.

Haarzöpfe
empf. in allen Farben und Längen
Louis Willdorff.

Shlipse (nur neue), Preise billigst, Spazierstöcke, Handschuhe, Hosenträger, Wäsche, Unter-Garderobe, Uhrketten, Ringe, Bürsten, Kämme und viele andere Artikel empfiehlt billigst
Louis Willdorff, Ziegeng. 5.

Herren- u. Knabenmützen

in den neuesten Facons und größter Auswahl empfiehlt die Mützen-Fabrik von
P. M. Klatt, Langenmarkt 30
(Englisches Haus).

Die Conditorei in Zoppot,

Seestraße No. 31, neben Hochbaum's Hotel, eine Commandite meiner hiesigen Conditorei, empfiehlt ihre freundlich eingerichteten Zimmer und Zelte bei prompter und reeller Bedienung dem geehrten Publikum, und werden Getränke aller Art, vorzüglicher Kaffee und Chocolade von Gebr. d'Heureuse aus Berlin zu soliden Preisen verabreicht. Gleichzeitig empfehle ich alle Sorten Torten, Thee- und Kaffeekuchen, sowie feinste Confitüren und Dessertsachen.
Bestellungen aller Art **Eis, kalte Speisen, Crême, werden in Danzig wie in Zoppot** in bekannter Güte ausgeführt.
Theodor Becker, Wollweberg. 21, in Zoppot Seestraße 31.

Von der Königl. Preuß. Regierungs-Medicinalbehörde geprüft.
Von dem Königlich bayerischen Ministerio des Innern genehmigt.
Von dem Königlich bayerischen Ober-Medicinalausschusse untersucht.

Das weltberühmte
Eau de Lys de LOHSE
— Schönheits-Lilien-Milch —
von allen berühmten Doctoren Tausenden von Damen und Herren als das **einzig bewährte Schönheitsmittel** anerkannt, **übertrifft alle Hautmittel** der Welt, indem es die im Gesicht entstandenen Runzeln glättet, **Sommersprossen, Sonnenbrand, Kupferröthe,** gelbe Flecke 2c. unter Garantie entfernt, die Haut weich, weiß und geschmeidig macht und derselben ein jugendliches, frisches Aussehen verleiht.
In **Originalflaschen à 1 Thlr.**; Probeflaschen à 15 Sgr. **Im ¼ Dutzd. billiger.**
Gesundheits-Lilien-Milch-Seife,
die allein einzig zarteste aller Seifen, um die Haut weich und weiß zu machen, die auch wegen ihrer **Reinheit** und Feinheit **alle Seifen** übertrifft, a Stück 7½ Sgr.
Erfinder der Lilien-Milch-Producte
LOHSE,
Hof-Lieferant,
Berlin, Jägerstraße 46.
Depot in Danzig bei Herrn
Albert Neumann,
Langenmarkt 38.

Engl. Brettschneidereisen,

Ziehsägen, Feilen, Rollmaaße, Schafscheeren, Taschen- und Federmesser, Angelstöcke, Fliegen und Gimm habe so eben erhalten und empfehle zum billigsten Preise.
A. W. Braeutigam.

G. Gepp, Kunstdrechsler, Jopengasse No. 43,

empfiehlt sein großes Lager in Spazierstöcken zu billigsten Preisen.

Maitrank,

täglich frisch, empfiehlt billigst
C. H. Kiesau, Hundegasse 3 u. 4.

Hypoth. Darlehne, kündbare auf 10 Jahre à 5% und unkündbare à 4½% sind zu haben in Danzig, Fleischergasse 14 part.

Lotterie in Frankfurt a/M. Original-Loose

zur 1. Klasse, Ziehung den 23. 24. Mai.
¼ à Rt. 1. — ½ à Rt. 2. — 1/1 à Rt. 4 offeriren incl. **Porto- und Schreibgebühren**
Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechselgeschäft, Langenmarkt 40.

Specialarzt Dr. Meyer in Berlin, dirigirender Arzt des vom Staate concessionirten Krankenhauses, heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Homöopathische Apotheke
Breitgasse 15.

Mein Möbelgeschäft, Altst. Graben 104, bleibt von heute bis zum 2. Juni geschlossen. Danzig, den 16. Mai 1872.
W. Ehwaldt, Altst. Graben 104.

Bureau d. fr. **Akt. Voigt,** Röperg. 22, fert. Gesuche an jede Behörde, Klagen pp., erth. gesetzkund. Rath, all. a. billigst. u. auf läng. als 40jähr. ziemliche — Erfahrung gegründet.

Mein Gesinde-Vermiethungs-Bureau, Korkenmachergasse No. 5, erlaube ich mir in Erinnerung zu bringen. **J. Dau.**

Handlungs-Gehilfen-Verein.

Montag, den 20. Mai cr., **keine Sitzung,** dafür Dienstag, den 21. Mai: Gesellschaftsabend. Für Schach- und Dominospiele ist vom Verein aus gesorgt.
Der Vorstand.

Seebad Westerplatte.

Am 1. und 2. Pfingstfeiertage
☞ **Concert** ☜
vom Musik-Corps des 1. Leib-Husaren-Regim. No. 1. Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Sgr.
F. Keil.

Mein photographisches Atelier bleibt Sonntag den ersten Feiertag geschlossen.
B. Mischewski.

Donnerstag, den 23. d. Mts., halten die Herren Schullehrer der Danziger Höhe ihre General-Versammlung bei mir ab. Auf Wunsch derselben sind daher meine Garten-Lokalitäten für Nichtbetheiligte geschlossen.
Kahlbude, den 18. Mai 1872.
(7856) **L. Lentzt.**

Kirchen-Concerte

veranstaltet von
F. W. Markull,
Königl. Musikdirector,
unter Mitwirkung des Oratoriensängers Hrn. **Odenwald** aus Elbing, der Opernsängerin Fräul. **Krüger** aus Danzig und des Violin-Virtuosen **Löwenthal** aus Königsberg.

Das Programm enthält Compositionen für **Orgel**, Gesang und **Violine** von Bach, Händel, Gluck, Cherubini, Mozart, Mendelssohn, R. Schumann, Rode und Markull.

Die Concerte finden statt:
Dienstag, den 21. Mai in **Marienburg,**
Mittwoch, den 22. „ in **Marienwerder,**
Donnerstag, d. 23. „ in **Graudenz,**
Freitag, den 24. „ in **Bromberg,**
Sonnabend, d. 25. „ in **Thorn,**
Sonntag, den 26. „ in **Pr. Holland**
in den dortigen evang. Stadtkirchen.

Bremer Rathskeller

Langenmarkt 18.
Umständehalber konnte meine neu engagirte Capelle gestern nicht eintreffen, wird aber heute zum ersten Male auftreten und bitte somit um zahlreichen Besuch. Ein jeder meiner werthen Gäste mag sich von den Leistungen der Capelle selbst überzeugen.

Deutscher Volksgarten

(Ohra),
früher Ostbahn.
Zur Eröffnung meines großen neu erbauten Concert-Saales findet den ersten Pfingstfeiertag
Großes Früh-Concert
statt, von einem stark besetzten Orchester unter der Direction des Kapellmeister Herrn Thunert. Anfang 5 Uhr. Entree 1 Sgr.
Nachmittags Concert. Anfang 4 Uhr. Entree bekannt.
☞ **Zweiten Feiertag Nachmittags Concert.**
Es ladet freundlichst ein
Herrmann Mathesius.

Kaffee-Haus

zum
freundschaftlichen Garten,
Neugarten No. 1.
Am 1. und 2. Pfingstfeiertage
großes Garten-Concert,
unter Leitung des Concertmeisters Herrn **Zetzsche.**
Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Sgr.

Kaffeehaus

zum
freundschaftlichen Garten,
Neugarten No. 1.
den 3. Feiertag, Nachmittags 5 Uhr:
☞ **Concert,** ☜
ausgeführt v. d. Kapelle des 3. Ostpr. Grenad.-Regim. No. 4, unter Leitung des Kgl. Musikdirectors Hrn. Buchholz. Entree 2½ Sgr. — Abends wird der Garten auf's Brillanteste illuminirt sein.
Heinrich Gosch.

Spliedt's Etablissement in Jäschkenthal.

Am ersten u. zweiten Pfingstfeiertage
CONCERT
der Kapelle des Kgl. Ostpreußischen Pionier-Bataillon No. 1, unter Leitung des Musikmeisters Herrn **Fürstenberg.**
Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Sgr.

Selonke's Etablissement.

Sonntag, den 19. Mai: **Zweites Gastspiel des Herrn Otto v. Fielitz,** erster Komiker am Kaiserl. Hoftheater zu St. Petersburg.
U. A.: **Der Diener meiner Frau.** Schwank. (Niclas, Bedienter: Hr. **Otto v. Fielitz.**) **Ein Küchen-Roman.** Original-Lebensbild. (Ferens, Mäusefallenhändler: Hr. **Otto v. Fielitz.**)
Anfang 4½ Uhr. Entree wie gew. Abonnements-, Tages- und Schnittbillets haben bei dem Gastspiel des Herrn v. Fielitz keine Gültigkeit.
Montag, den 20. Mai: **Große Vorstellung u. Concert. Brillante Illumination und bengalische Beleuchtung des ganzen Parkes.** Anfang 4½ Uhr.
Dienstag, 21. Mai. **Große Kinder-Vorstellung.**

G. 31 poste restante.

Der Handlungsgehilfe **Franz Horschke** ist mit dem heutigen Tage aus meinem Geschäfte von mir entlassen.
Carthaus, den 14. Mai 1872.
Johann Nötzel,
Gasthofbesitzer.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.